

Lichtblick

A vibrant, stylized illustration of St. Francis of Assisi in the center, wearing a blue robe with an orange sash. He has his arms outstretched, surrounded by a dense, colorful flock of various birds, including swans, parrots, and smaller birds, in shades of blue, orange, and purple. The background is a solid reddish-pink color.

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

3. Oktober bis 16. Oktober
21/2026

Zurzach-Studenland – Surbtal-Würenlingen –
Aare-Rhein

Franz von Assisi

Vor 800 Jahren starb Franz von Assisi. Die radikale Armut und die reiche Spiritualität des Kaufmannssohns aus Umbrien inspirieren die Menschen noch heute.

Seiten 2 und 3

Zwei Kapuzinerinnen im appenzellischen Jakobsbad orientieren sich an Franz von Assisi und finden in Einfachheit, Freiheit und Gemeinschaft ihren Weg.

Seite 4 und 5

Radikal einfach

Vor 800 Jahren starb der heilige Franz von Assisi

Innerhalb weniger Jahre bewegte Franziskus tausende von Menschen dazu, seinem Beispiel zu folgen. Die radikale Armut und die reiche Spiritualität des Kaufmannssohns aus Umbrien inspirieren die Menschen auch heute.

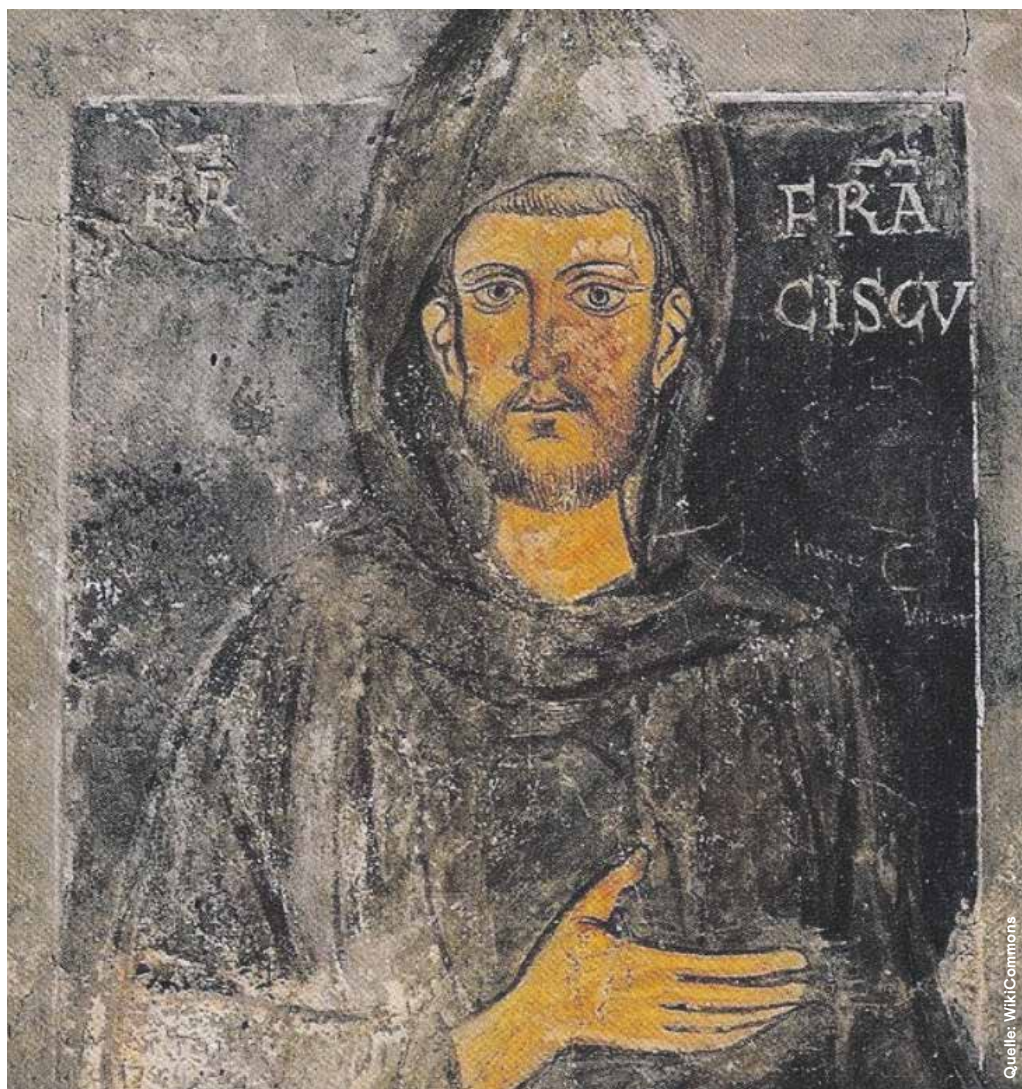
Ob Ökofreaks, Rebellinnen oder Fromme: Der heilige Franziskus inspiriert bis heute viele Menschen. Wer war der Mann, der ein Loblied auf die Schöpfung verfasste, mit einem Leben in Wohlstand brach, und auf dessen Körper sich die Wundmale Christi gezeigt haben sollen?

Francesco: das Französlein

Giovanni di Pietro di Bernardone wird 1181 oder 82 in Assisi, einer Kleinstadt im mittelitalienischen Umbrien, geboren. Sein Vater, der kurz nach der Geburt von einer Geschäftsreise aus Frankreich zurückkehrt, gibt ihm den Rufnamen Francesco. Als Sohn eines Tuchhändlers führt er ein privilegiertes Leben. Mit 14 Jahren tritt er in das väterliche Unternehmen ein. Sechs Jahre später zieht er in den Krieg: Seine Heimatstadt kämpft gegen das benachbarte Perugia. Assisi unterliegt, und Franziskus gerät in Gefangenschaft. Nach einem Jahr kehrt er körperlich und seelisch erschüttert zurück.

Umarmung eines Aussätzigen

Wenige Jahre später zieht Franziskus erneut in den Krieg, doch schon nach einigen Tagen kommt er zurück und sucht die Einsamkeit des Waldes. Vor der Stadt begegnet er Aussätzigen, was ihn nachhaltig verändert. Die Umarmung eines Leprakranken erlebt er als Gottesbegegnung. In der zerfallenen Kirche von San Damiano, unweit von Assisi, erfährt er die Berufung, die Kirche wiederaufzubauen. Er fängt an, diese und weitere Kirchen zusammen mit randständigen Menschen zu restaurieren. Dazu verwendet er auch Waren und Geld aus dem Geschäft seiner Eltern. Dies missfällt seinem Vater, der beim Bischof einen Prozess



Das 1228 geschaffene Fresko im Kloster San Benedetto oberhalb des Städtchens Subiaco ist das älteste Porträt von Franz von Assisi.

gegen seinen Sohn anzettelt. In der öffentlichen Gerichtsverhandlung soll sich Franziskus nackt ausgezogen haben, um zu zeigen, dass er auf sein Erbe verzichtet – eine Szene, die der mittelalterliche Maler Giotto di Bondone auf einem der Fresken festgehalten hat, die heute die Basilika San Francesco in Assisi schmücken.

Ein Leben in Einfachheit

Von nun an lebt Franziskus als Eremit und Bettler und kümmert sich um Aussätzige. In einer Messe hört er das Evangelium von der Aussendung der Jünger. Davon inspiriert, zieht er eine einfache Kutte an, lehnt Besitz und Geld künftig ab und ermahnt seine Mit-

menschen, Gott zu lieben und Busse für ihre Sünden zu tun. Dem Laienprediger Franziskus schliessen sich bald andere an. Sie leben in einfachen Hütten rund um die Kirche Portiuncula in der Nähe von Assisi. Mit Chiara di Favarone nimmt auch eine Adelsstochter Kontakt zu Franziskus auf. Sie wird später von Franziskus inspiriert einen eigenen Frauenorden zu gründen. 1209 erbittet Franziskus von Papst Innozenz III. die Anerkennung der Lebensweise der kleinen Gemeinschaft. Offiziell anerkannt wird diese vermutlich erst 1215, vor oder während des Laterankonzils. 1217 haben sich bereits über 1000 Gefährten der Bewegung angeschlossen.

Pionier des interreligiösen Dialogs

Zwei Jahre später reist Franziskus in den Orient, wo die Kreuzfahrer die ägyptische Hafenstadt Damiette belagern. Er wagt sich auch in das Lager des muslimischen Heeres von Sultan Al-Kamil. Politisch scheitert seine Friedensmission, aber die Begegnung macht Franziskus zu einem Pionier des interreligiösen Dialogs. Nach seiner Rückkehr verschlechtert sich sein Gesundheitszustand. Die Gemeinschaft, inzwischen auf rund 3000 Mitglieder angewachsen, leidet unter inneren Spannungen. Franziskus ist mit der Organisation der grossen Gemeinschaft vermutlich überfordert und übergibt deren Leitung einem Mitbruder. 1223 heisst die Versammlung der Brüder eine Neufassung ihrer Ordensregel gut, auch Papst Innozenz III. segnet diese ab. Damit sind die Franziskaner als kirchlicher Orden anerkannt.

Sonnengesang entstand in dunkler Zeit

Im September 1224 hat Franziskus auf dem Berg La Verna eine mystische Christusvision. Danach sollen gemäss seinen ersten Biografen die Wundmale Christi an seinem Körper sichtbar geworden sein. Im darauffolgenden Winter erkrankten seine Augen immer mehr. In dieser Zeit äusserster Dunkelheit verfasst Franziskus den Sonnengesang, in dem er Gott und alle seine Geschöpfe lobt und diese als Brüder und Schwestern bezeichnet. Am 3. Oktober 1226 stirbt Franziskus in der Portiuncula-Kapelle.

«Geschwisterlich und menschenah»

Bis heute lassen sich Menschen von Franziskus inspirieren, sodass man von einer eigenen franziskanischen Spiritualität sprechen kann. Was diese ausmacht, erklärt Sarah Gaffuri, Autorin des soeben erschienenen Buches «Franz von Assisi und die Suche nach dem einfachen Leben». Als «geschwisterlich und menschenah» beschreibt sie im Gespräch den Heiligen und seine Nachfolgerinnen und Nachfolger: «Franziskus geht von einem Vater aus, der die ganze Schöpfung erschaffen hat: Erde, Feuer, Wind und Wasser, die Gestirne, aber auch die Tiere und Pflanzen.» Für Franziskus seien alle Geschöpfe Geschwister, die als Familie ge-



Die Stadt Assisi liegt in der italienischen Region Umbrien. In der Basilika San Francesco (links im Bild) ruhen die Gebeine des heiligen Franziskus. Er gilt heute als Patron des Naturschutzes, der Tiere und als Mahner für Frieden und einen nachhaltigen Lebensstil.

meinsam die Welt belebten. «Innerhalb der Familie sorgt man dafür, dass es allen gut geht.» Aus dieser Geschwisterlichkeit leiteten heutige Menschen, die von Franziskus inspiriert sind, beispielsweise einen schonenden Umgang mit den Ressourcen ab. «Denn diese sind in sich Ausdruck der Schönheit Gottes und nicht einfach zur Plünderung freigegeben.» Vielmehr seien die Menschen aufgerufen, die Ressourcenknappheit zu lösen, und zwar weltweit, also nicht auf Kosten eines Teils der Menschheit.

Begegnung auf Augenhöhe

Damit einher gehe ein Bewusstsein für die Frage, wie viel man wirklich brauche, nicht nur in Bezug auf materielle Güter. Franziskanische Ordensleute – dazu zählen hierzulande die Franziskanerinnen und Franziskaner, die Kapuzinerinnen und Kapuziner, die Klarissinnen, die Menzinger, Ingenbohrer und Baldeger Schwestern – lebten bescheiden. Aber diese Grundhaltung prägte auch viele von Franziskus inspirierte Menschen ausserhalb der Orden. Franziskus habe die Gabe besessen, auf alle Menschen zuzugehen, «auf die Adligen, die bürgerlichen Stadtbewohner und auf die Menschen am Rande der Gesellschaft», erklärt Gaffuri ein weiteres Kennzeichen franziskanischer Spiritualität. «Und er konnte so mit ihnen sprechen, dass sie ihn verstanden.» Keine intellektuelle Bibelauslegung, sondern mit den Menschen ins Gespräch kommen und ihnen die gute Nachricht verkünden, dass sie von Gott geliebt seien. Gaffuri veranschaulicht dies so: «Indem Franziskus einen Leprakranken umarmte, begeg-

nete er ihm auf Augenhöhe.» Dabei sei ihm wohl bewusst gewesen, dass auch ihn ein solches oder ähnliches Schicksal hätte ereilen könnte. Sie sieht darin einen Gegenpol zur heute verbreiteten Haltung, die Erfolg und Gesundheit als reine Eigenleistung betrachte. Franziskanisch sei demgegenüber vielmehr das Bewusstsein: «Ich hatte mehr Glück als andere. Mir wurde so viel geschenkt!»

Sylvia Stam

Dieser Text erschien zuerst im «Pfarrblatt» Bern

Buchtipps

Sarah Gaffuri: Franz von Assisi und die Suche nach dem einfachen Leben. 99 Dinge, die zu wissen lohnt. Jan Thorbecke Verlag 2026, 136 Seiten. ISBN 978-3-7995-2184-0. Die Autorin ist Journalistin und Philologin und arbeitet als Redaktionsleiterin der franziskanischen Zeitschrift Tauzeit und des Franziskuskalenders der Schweizer Kapuziner.

Zum Titelbild dieser Ausgabe

Zwei in einem

Das Titelbild ist das Werbesujet für die aktuelle Franziskus-Ausstellung im Dom-museum Salzburg. Das Bild ist kein Exponat der Ausstellung, sondern wurde vom Museum mittels künstlicher Intelligenz aus zwei verschiedenen Exponaten kreiert: einerseits aus der Skulptur «Hl. Franziskus mit den Vögeln» (1974/75) von Eva Mazzucco, andererseits aus der Lithografie «Die Vogelpredigt» (1922) von Franz von Zülow.

Loslassen, um mehr zu empfangen

Was hat der heilige Franz von Assisi uns 800 Jahre später noch zu sagen? Zwei Kapuzinerinnen leben seine Spiritualität im Alltag: in Einfachheit, in Verbundenheit mit der Schöpfung und mit dem Mut, loszulassen.

Die Lebensweise und Spiritualität des heiligen Franz von Assisi inspiriert Menschen seit 800 Jahren. Sein einfacher Lebensstil und seine besondere Verbundenheit mit der Schöpfung sprechen auch heute Menschen an. In der Schweiz gibt es Frauen und Männer, die sich an Franz von Assisi orientieren und seine Spiritualität in ihren Alltag übersetzen. Schwester Elisabeth und Schwester Franziska gehören dazu. Die beiden Kapuzinerinnenschwestern leben im Kloster Leiden Christi, das idyllisch in Jakobsbad in Appenzell liegt.

Franziskanische Spiritualität

Für Schwester Franziska, die seit 50 Jahren im Kloster lebt, bedeutet franziskanische Spiritualität eine Beziehung mit Gott in ihrer ursprünglichsten Form. Wie Franziskus, der ohne irgendeinen Besitz vor dem Bischof stand und sein ganzes Vertrauen in Gott setzte, so lebt Schwester Franziska in ihrem Alltag ebenfalls immer wieder neu in diesem

Vertrauen. Auch für Schwester Elisabeth, die vor zwölf Jahren 22-jährig ihr Gelübde abgelegt hat, heisst im Geist des Franziskus zu leben, sich auf die Wurzeln des Glaubens zu besinnen. Sie erklärt: «Es ist ein Leben nach dem Evangelium und dabei ein konsequentes Nachfolgen in dem, was Jesus gesagt und getan hat. Das hat Franziskus vorgelebt, und so wollen auch wir leben.» Dazu gehören Einfachheit, die Achtung und Erhaltung der Schöpfung und ein Umgang mit anderen Menschen in Wertschätzung, Toleranz und Akzeptanz.

Angelus, Vorbilder und Einfachheit

Wie zeigt sich das Erbe des Franziskus konkret im Leben der Ordensschwestern? Zum einen im sogenannten Angelusgebet, das sie dreimal täglich beim Läuten der Glocke beten. Für die Schwestern gehört dieser Moment selbstverständlich zum Tagesablauf dazu. Für einige Minuten halten sie inne und richten ihre Auf-

merksamkeit auf das, was für Franz von Assisi besonders wichtig war: Gott kommt den Menschen nahe. Die Tradition des Angelus reicht bis ins Mittelalter zurück. Franziskus selbst hat das Angelusgebet zwar nicht eingeführt. Doch die Erinnerung daran, dass Gott Mensch wird, ist Teil seiner Spiritualität. Gott ist nicht fern, sondern bei den Menschen.

Nicht nur im Tagesablauf, sondern auch im Jahreslauf begegnet den Schwestern das Erbe des Franziskus. Sie feiern die Feste der franziskanischen Heiligen und beschäftigen sich mit ihren Lebenswegen. So wird die Geschichte der franziskanischen Bewegung immer wieder mit dem eigenen Leben verknüpft.

Zur franziskanischen Lebensweise gehört die Einfachheit. Die Schwestern versuchen, genüsslich mit dem zu leben, was sie haben, und achtsam mit den Dingen umzugehen. Es geht darum, mit dem zufrieden zu sein, was da ist, statt ständig nach mehr zu streben. Schwester Elisabeth findet: «Für ein glückliches Leben braucht es eigentlich gar nicht viel.» Im Ordensleben bedeutet das zum Beispiel: keine extravaganten Ferien mit Flugreisen, keine teure Technik, einfache Kleidung.

Unverzichtbar selbst in der Einfachheit

Bei der Frage, ob es Dinge gibt, auf die sie trotz ihres bewussten Lebensstils nicht verzichten möchten, müssen die beiden lachen und überlegen kurz. Schwester Franziska spricht als erstes: «Ich möchte nicht auf das Leben hier im Kloster verzichten. Ich sehe es als Privileg, in einem so grossen Haus leben zu können, mit einem so schönen Garten, wie wir ihn haben.» Schwester Elisabeth findet: «Mir persönlich ist es wichtig, nicht völlig fernab der Welt zu leben. Ich finde es toll, dass wir einen Fernseher, Internetzugang und Zeitungen haben.» Sie verknüpft dieses Bedürfnis aber auch mit der franziskanischen Spiritualität. Franziskus sei es immer wichtig gewesen, im Blick zu haben, wie es der Welt und den Menschen geht, nicht alleine für sich zu leben, sondern für die Mitmenschen da zu sein.



Quelle: Schwester Elisabeth

Die Schwestern bei einer Prozession auf dem Weg zur Grotte für eine Maiandacht.



Schwester Franziska (links) und Schwester Elisabeth (rechts) beim gemeinsamen Musizieren.

Mitmenschen und Schöpfung im Blick

Könnte der heilige Franz von Assisi den Menschen heute etwas mitgeben, dann wäre es diese Geschwisterlichkeit, glaubt Schwester Franziska: «Heutzutage lebt jeder für sich und schaut kaum noch, wie es den Nachbarn geht.» Paradoxiertweise hätten wir permanent die grossen Krisen im Blick, doch was die Menschen in unserer Umgebung brauchen, verschwände vom Radar. Franziskus' Augenmerk lag immer auf denjenigen, die im eigenen Wirkungsfeld Hilfe und Aufmerksamkeit brauchten. «Das ist auch das, wonach wir streben», erklärt sie.

Schwester Elisabeth ergänzt: «Das Gespür füreinander, das Gegenüber Nähe erfahren lassen, zuhören, Zeit schenken – ich glaube, das wäre Franziskus auch für uns heute ein wichtiges Anliegen.»

In franziskanischer Spiritualität leben, das heisst für die beiden Schwestern ausserdem, in Verbundenheit mit der Natur zu leben. «Wir sind eins mit dieser Welt, das dürfen wir nicht vergessen. Uns unserer Geschöpflichkeit bewusst zu sein, das war ein wichtiges Anliegen von Franziskus», erinnert Schwester Elisabeth. Daher täte der Menschheit oft etwas mehr Demut gut.

Gerade in Zeiten der Klimaveränderungen würde deutlich, dass die Menschen nicht mehr in der Schöpfung leben, die Gott ihnen geschenkt hat, findet Schwester Franziska: «Es geht darum, dieser Schöpfung Sorge zu tragen, sich berühren zu lassen, ihren Schmerz zu spüren, mit ihr zu leiden.» Und trotzdem nicht die Hoffnung zu verlieren, dass die Menschen doch noch erkennen, dass die Schöpfung ein grosses Gut ist, über das sie nicht einfach verfügen können, sondern dem sie mit Achtung und Sorgfalt begegnen sollen.

Weibliche Perspektiven

Für Schwester Elisabeth zeigt sich in der franziskanischen Spiritualität eine besondere Verbindung von weiblicher und männlicher Perspektive. Franziskus habe ein Gespür dafür gehabt, Gegensätze nicht als trennend zu verstehen, sondern sie miteinander zu verbinden. Das zeigt sich für sie etwa im Sonnengesang, in dem Sonne und Mond als «Bruder» und «Schwester» angesprochen werden.

Besonders deutlich wird dies für Schwester Elisabeth in der Beziehung zwischen Franziskus und Klara von Assisi. In einer Zeit, in der Frauen nur wenige Möglichkeiten hatten, ihr Leben und ihren religiösen Weg selbst zu bestimmen, habe Franziskus Klara darin unterstützt, ihren eigenen Weg zu gehen und eine Gemeinschaft von Frauen aufzubauen.

Schwester Franziska betont dabei Klaras Eigenständigkeit. Sie habe ihre Lebensweise selbst formulieren können und nicht einfach die Regeln der Männer übernehmen müssen. Franziskus habe ihr diese Freiheit zugestanden und respektiert, wie sie ihr Leben führen wollte.

Wie Klara von Assisi damals, versuchen Schwester Elisabeth und Schwester Franziska heute ihren persönlichen Weg im Geist des Franziskus in Freiheit und zugleich in Gemeinschaft zu gehen. Im Gebet, in der Einfachheit ihres Lebens, in der Verbundenheit mit anderen Menschen und mit der Schöpfung finden sie dabei immer wieder Anknüpfungspunkte an die franziskanische Tradition.

Leonie Wollensack

Was gewinnen wir durch Verzicht?

Schwester Franziska

«Verzicht bedeutet für mich Freiheit. Und zwar, weil ich weiss, dass ich von den vielen Dingen nur so viel nehmen muss, wie ich tatsächlich brauche, und nicht so viel horten muss, dass es anderen fehlt. Wenn alle genügsam sind, reicht es für alle. Sobald ich aber anfange zu horten und auf meinem Privileg bestehe, dieses und jenes haben zu müssen, fehlt es anderen. So hat auch Franziskus gelebt. Wenn er Almosen bekam, hat er sie weitergegeben. Er hat nicht gesagt: «Das brauchen wir morgen.» Er hat genommen, was für den Moment nötig war, und den Rest weitergegeben.»

Schwester Franziska ist Kapuzinerin und lebt seit 50 Jahren im Kloster. Nachdem ihr früheres Kloster in Stans aufgehoben wurde, hat sie im März diesen Jahres in Jakobsbad eine neue Gemeinschaft gefunden, die dieselbe Spiritualität lebt. Franziskus hat sie bereits als junge Frau angesprochen. Besonders schätzt sie seine Unbekümmertheit, seine Verbundenheit mit der Natur und seine Beziehung zu Gott. Einfachheit, Naturverbundenheit und Gottesbeziehung sind für sie bis heute eine «gute Lebensformel».

Schwester Elisabeth

«Es geht um die Fähigkeit, loszulassen. Sobald man etwas festhält, gewinnt es Macht über einen. Wenn wir loslassen und nicht horten, sind wir frei für das, was Gott uns schenken will.»

Schwester Elisabeth lebt ebenfalls als Kapuzinerin im Kloster Leiden Christi in Jakobsbad. Auf der Suche nach einer passenden Gemeinschaft stiess sie im Internet auf das Kloster. Erst später setzte sie sich intensiver mit der franziskanischen Spiritualität auseinander und erkannte darin ihren eigenen Weg. Heute empfindet sie diesen Weg als Führung und hat in der franziskanischen Spiritualität ihre Erfüllung gefunden.

Für den «Lichtblick» öffnet Urs Bitterli einen Bienenkasten. Als erfahrener Imker merkt er schon beim Betreten des Bienenhauses, wenn etwas nicht stimmt.

Alle Bilder: Roger Wehrli



Von den Bienen lernen

Urs Bitterli ist seit mehr als 30 Jahren Imker. Auch nach all den Jahren lernt er immer noch von den Tieren – nicht nur für die Imkerei.

Wäre Regen im Anzug, würden die Bienen sich ins Bienenhaus zurückziehen und gereizt auf besseres Wetter warten, erklärt Urs Bitterli auf dem Weg dorthin. Darum lasse er seine Tiere vor einem Gewitter in Ruhe. Aber streng genommen seien es nicht seine Tiere. «Die Bienen sind Wildtiere, wenn es ihnen nicht gefällt, fliegen sie weg.»

Urs Bitterli ist gelernter Landwirt und Buchhalter und arbeitet in einem Treuhandunternehmen für landwirtschaftliche Betriebe. Ausserdem präsidiert er den Bienenzüchterverband beider Basel. Das Imkern hat er vor über 30 Jahren zu lernen begonnen. Learning by doing – das sei auch heute noch so, sagt er. Sein Bienenhaus steht unweit des Bauernhofs oberhalb von Eptingen, auf dem er aufgewachsen ist.

Auch wenn die Bienen Wildtiere sind, gelten sie hierzulande als die dritt wichtigsten Nutztiere nach Rindern und Schweinen, denn die Landwirtschaft ist auf die Bestäubung der Pflanzen und Bäume durch die Bienen angewiesen. In der Schweiz gibt es rund 17 500 Imkerinnen und Imker. Sie betreuen insgesamt 105 000 Völker und gewinnen zwischen 2000 und 3500 Tonnen Honig pro Jahr. Dass der

Ernteertrag so unterschiedlich ausfällt, liegt vor allem am Wetter sowie an den Temperaturen und Windverhältnissen.

Urs Bitterli ist plötzlich abgelenkt. Er geht auf einen Busch vor dem Bienenhaus zu und nimmt sein Handy aus der Hosentasche. «Das sind Asiatische Hornissen. Ich mache ein Bild und schicke es der Meldestelle.» Die Tiere mit gelben Beinen, schwarzem Rumpf und orangefarbenem Gesicht warten im Flug vor dem Bienenhaus und fangen die Bienen ab. Mit ihrer Beute füttern sie ihre Larven. «Die Tiere eines einzigen Nests fressen pro Jahr 25 Kilogramm Insekten», sagt Urs Bitterli. Seit einigen Jahren verbreitet sich die Asiatische Hornisse in der Schweiz und wird zunehmend auch ein Problem für Menschen. Im Busch vor dem Bienenhaus waren es zwei, drei Tiere. Wären es mehr, würde Urs Bitterli das Nest suchen, um es zerstören zu lassen. Diese Aufgabe haben die Kantone beider Basel seinem Bienenzüchterverband übertragen, weil einige seiner Imkerkolleginnen und -kollegen in den vergangenen Jahren die nötige Expertise im Umgang mit der Asiatischen Hornisse erworben haben. Im Bienenhäuschen angekommen, tauchen wir in ein Klangbad aus Bienensummen ein.



Urs Bitterli pflegt seine Bienen im Wissen darum, dass sie Wildtiere sind.

So helfen Sie den Bienen



Schaffen Sie wertvollen Lebensraum für Bienen.

Machen Sie einen Bienenschutzkurs.
Nehmen Sie beim Projekt Blühflächen der Stiftung Bienen teil.
Unterzeichnen Sie die Bieneninitiative.
Informationen auf www.bienen.ch

Die Asiatische Hornisse gefährdet nicht nur die Imkerei, sondern auch die Bestäubungssicherung der Nahrungspflanzen und die Biodiversität. Gleichzeitig nimmt das Risiko von Stichen für den Menschen zu. Frühe Erkennung und gezielte Eindämmung wirken. Melden Sie Tiere auf asiatischehornisse.ch

Die Journalistin und der Fotograf ziehen sich vorsichtshalber eine Schutzjacke an. Urs Bitterli verzichtet darauf. Mit ein, zwei Stichen pro Besuch komme er meist davon. Heute wird er sogar ganz ohne Stich nach Hause gehen. Dann zündet er eine Zigarre an und bläst den Rauch gegen die Waben, um ein Feuer zu simulieren. Das hat den Effekt, dass sich die Bienen zurückziehen, und der Imker die Waben herausnehmen und kontrollieren kann. Urs Bitterli sichtet kurz die Königin. Dann scheint sie sich in Luft aufgelöst zu haben. «Die Arbeiterinnen beschützen ihre Königin, darum ist sie nicht mehr zu sehen», erklärt er.

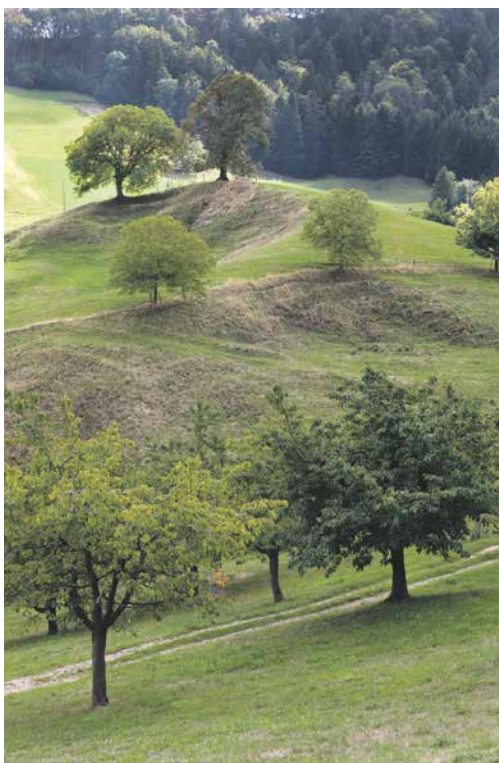
«Wachstum ist in der Natur immer begrenzt.»

«Die Biene kann nur in einem Volk mit ihrer Königin überleben. Für ein gutes Leben brauchen auch wir Menschen soziale Kontakte», sagt der Imker. Das Summen der Bienen wird lauter. Je länger der Kasten offen ist, desto aufgeregter werden die Tiere. Mit ruhigen, geübten Handgriffen montiert der Imker die Waben wieder in den Kasten. Darin leben bereits nicht mehr so viele Tiere wie im Frühling. Im Winter besteht ein Bienenvolk aus rund 8000 Tieren. Mit den längeren Tagen und dem Beginn der Blüte vermehren sie sich rasant. Pro Tag schlüpfen dann bis zu 2000 Bienen, bis ein Volk zwischen 30000 und 40000 Bienen

zählt. «Von den Bienen können wir lernen, dass alles in Zyklen geschieht», sagt Urs Bitterli, «es geht nicht immer aufwärts, genauso wie die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Wachstum in der Natur ist immer begrenzt.» Dieses Jahr war für Urs Bitterli bis Juli ein gutes Bienenjahr. Pro Volk hatte er einen Ertrag von 25 Kilo – zum Vergleich: Im nasskalten Frühling 2021 betrug dieser 5 Kilo pro Volk. Spitzenwerte liegen bei 50 Kilogramm pro Volk. Dann kamen die grosse Hitze und die Trockenheit, die dazu führten, dass nichts mehr blühte und die Bienen keine Nahrung mehr fanden. Daraufhin hat der Imker seine Bienen schon früher als sonst mit Zuckerwasser gefüttert. Zum Glück ist der nahe Bach nicht versiegt, sodass sie immer Wasser zur Verfügung hatten, das sie auch brauchen, um die Waben zu kühlen.

Urs Bitterli schliesst das Bienenhaus ab, und wir machen uns auf den Weg zurück. Was die extremen Verhältnisse dieses Sommers für seine Bienen bedeuten, werde sich erst im nächsten Jahr zeigen, sagt der Imker. «Die Natur ist der grösste Einflussfaktor, von ihr sind wir alle abhängig.»

Eva Meienberg



Das Bienenhaus befindet sich in der Landwirtschaftszone. Die Landwirtschaft ist angewiesen auf bestäubende Insekten wie die Bienen.



In diesem Brutrahmen züchtet der Imker die Königinnen. Diese werden auf einer Belegstation begattet. In der Hochphase im Mai und Juni legt die Königin dann bis zu 2000 Eier pro Tag.

Für die Frauen da sein, egal, was sie brauchen

10 Jahre Seelsorge im Tabubereich

Seit 2016 ist die katholische Kirche mit der Seelsorge im Tabubereich für Sexarbeiterinnen da. Zum Zehn-Jahre-Jubiläum kommen die drei bisherigen Seelsorgerinnen zusammen und werfen, geleitet durch Fragen von SRF-Moderatorin Sandra Schiess, einen Blick zurück.

Seit 2016 gibt es in Basel eine katholische Seelsorge, die dort hin geht, wo die meisten Menschen es wahrscheinlich nicht erwarten würden: ins Rotlichtmilieu. Zunächst war es Anne Burgmer, ab 2018 Brigitte Horvath und seit 2023 ist es Susanne Andrea Birke, die zu den Prostituierten geht, mit ihnen ins Gespräch kommt, ein offenes Ohr für ihre Anliegen und Sorgen hat, mit ihnen betet, und ihnen zeigt, «dass Gottes Liebe keine Voraussetzungen hat», wie es Sarah Biotti, Leiterin Spezialseelsorge, formuliert.

Ein Schritt in unbekanntes Terrain

Wie startet man mit einer Seelsorge in einem Bereich, der gesellschaftlich tabuisiert ist? «Netzwerke aufbauen war zu Beginn das Wichtigste», erinnert sich Anne Burgmer, die erste Seelsorgerin der Seelsorge im Tabubereich (SiTa). Sie ging in Kontakt mit der Polizei, mit Menschen aus Freikirchen, die sich schon länger seelsorgerisch im Rotlichtmilieu engagierten sowie mit Rahab (aufsuchende Sozialarbeit der Heilsarmee auf dem Strassenstrich, in Bars, Studios und Clubs) und Aliena (Basler Fachstelle für Frauen im Sexgewerbe). Brigitte Horvath erinnert sich an ihren ersten Besuch in einem Etablissement: «Ich war in dieser neuen Umgebung verunsichert, fühlte mich fehl am Platz und merkte auch, dass wir die Frauen eigentlich vom Arbeiten abhalten. Mit der Zeit geht diese Verunsicherung aber weg, es wird normal.»

Zwischen Tür und Angel

Dass sie sich in gewisser Weise als Störfaktor wahrnehmen, das klingt bei allen drei SiTa-Seelsorgerinnen an. Deshalb gehen sie auch nicht zu häufig zu den selben Frauen, etwa ein- bis zweimal im Monat, wie die aktuelle SiTa-Seelsorgerin Susanne Andrea Birke erklärt.

Abgewiesen würden sie selten, sagt Birke, aber oft würden die Frauen die Türen nicht öffnen. Auch bei den Betreibern der Etablissements sei die Störung durch die SiTa oft nicht gewünscht. «Es gibt aber auch Betreiber, die sagen: Es ist gut, dass es eure Arbeit gibt», so Burgmer.

Die SiTa ist daher oft eine Zwischen-Tür-und-Angel-Seelsorge. Doch die drei Seelsorgerinnen sind sich sicher, dass schon diese Art der Seelsorge etwas bewirken kann. Ein kurzes Gespräch oder ein Gebet zeigen den Frauen, dass die Kirche ein Interesse an ihnen hat. «Das tut schon etwas», sagt Birke und Burgmer ergänzt: «Die Frauen spüren, dass wir sie als Schwestern im Glauben sehen.»

Freiwillig im Sexgewerbe?

Eine Frage beschäftigt sowohl Moderatorin Schiess als auch das Publikum: Wie freiwillig machen die Frauen ihre Arbeit?

«Was bedeutet freiwillig? Das ist ein sehr weiter Begriff» gibt Birke zu bedenken. Sie stellt die Frage, wie freiwillig andere Berufsgruppen ihrer Arbeit nachgehen und findet: «An Sexarbeit wird in diesem Zusammenhang ein anderer Massstab angelegt.» Burgmer sagt, dass freiwillig nicht heisst, dass die Frauen diese Arbeit machen wollen, die Umstände zwingen sie dazu.

Die Frauen arbeiten in diesem Gewerbe, um ihre Familien, ihre Kinder und nicht selten auch ihre Enkel in ihren Heimatländern zu



Die Seelsorgerinnen der SiTa (von links nach rechts), Brigitte Horvath (2018–2023), Susanne Andrea Birke (seit 2023) und Anne Burgmer (2016–2018) blicken im Interview auf 10 Jahre Seelsorge im Rotlichtmilieu in Basel-Stadt und Basellandschaft zurück.

Zu Besuch bei der SiTa

versorgen. «Ich hätte nicht gedacht, dass so viele ältere Frauen unter den Prostituierten sind», sagt Birke.

Verantwortung und Kompetenzgrenzen

Worin sieht die SiTa ihren Auftrag? Soll sie für die Frauen in ihrer Situation da sein, oder ihnen helfen, auszusteigen?

Die Antwort ist für Birke klar: «Das wichtigste Kriterium für die SiTa ist, was die Frauen selbst wollen.» Selbstverständlich gebe es Projekte, die den Frauen einen Ausstieg ermöglichen, und wenn die Frauen das wünschen, dann begleitet sie die SiTa dabei.

Burgmer erinnert sich, dass sie sich vor allem am Anfang viel erklären musste, selbst gegenüber anderen Fachstellen. Sie stimmt Birke zu: «Es geht darum, für die Frauen da zu sein, egal, was sie brauchen.» Die SiTa müsse ihre Verantwortung wahrnehmen, aber auch ihre Kompetenzgrenzen erkennen, so Burgmer. Für den konkreten Ausstieg gebe es professionelle Fachstellen.

Was die Frauen bewegt

Die Frauen, die die Seelsorge annehmen, leben meist prekär, das heisst in ständiger wirtschaftlicher und sozialer Unsicherheit. Themen, mit denen sie sich an die SiTa wenden, sind ihre Gesundheit, die Sorge um ihre Familienangehörigen, Einsamkeit, aber auch der Glaube. Er ist für die Frauen oft ein selbstverständlicher Teil ihres Lebens, so Birke. Sie erinnert sich, wie sie einer Frau ein kleines Bild der schwarzen Madonna von Einsiedeln gab und diese Frau sie daraufhin segnete.

Besonders wichtig in der SiTa: Die Frauen dürfen die Beziehung gestalten. Sie können entscheiden, ob sie die Seelsorgerin wegschicken möchten; eine Entscheidungsmacht, die sie bei den Freiern nicht haben. «Das hilft, eine Beziehung aufzubauen und auf Augenhöhe zu führen», sagt Brugmer.



Quelle: Damaris Thalmann

Im Gespräch mit den Freiern

Seit 2024 geht Birke gemeinsam mit einem Mann zusätzlich auf die Freier zu, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Am Anfang würden oft erstmal dumme Sprüche geklopft. Wenn sie sich auf das Gespräch einliessen, würden sie aber auch über Einsamkeit oder Stress und Druck, etwa bei der Arbeit, sprechen, sagt Birke. Burgmer und Horvath finden es gut, dass die SiTa nun mit den Freiern ins Gespräch geht. Horvath erinnert sich: «Wenn wir damals Freiern begegneten, redeten sie sich oft raus: «Ich bin nur hier, weil mein Kumpel der Barbesitzer ist, ich trinke hier nur ein Bier.» Sie wollten nicht gesehen werden.»

Prostitution beenden?

Aus dem Publikum kommt die Frage, was es braucht, damit Frauen nicht länger als Ware betrachtet werden. Burgmer sieht keinen ein-

fachen oder eindeutigen Weg, diese Realität zu verändern. Eine Kriminalisierung von Kauf oder Verkauf, wie sie teilweise gefordert wird, führe ihrer Einschätzung nach nicht automatisch zu einer Verbesserung, sondern drohe, die Prostitution weiter ins Verborgene zu drängen. Stattdessen brauche es bessere Lebensbedingungen in den Herkunftsländern der Frauen.

Birke betont, dass die Lebensrealitäten von Frauen im Sexgewerbe nicht über einen Kamm geschoren werden können. Es gebe ein Spektrum unterschiedlicher Erfahrungen, und nicht alle Frauen, die in diesem Bereich arbeiteten, seien unglücklich. Als Lösung, die wohl nie erreicht wird, sieht sie nur eine Welt frei Armut und Gewalt.

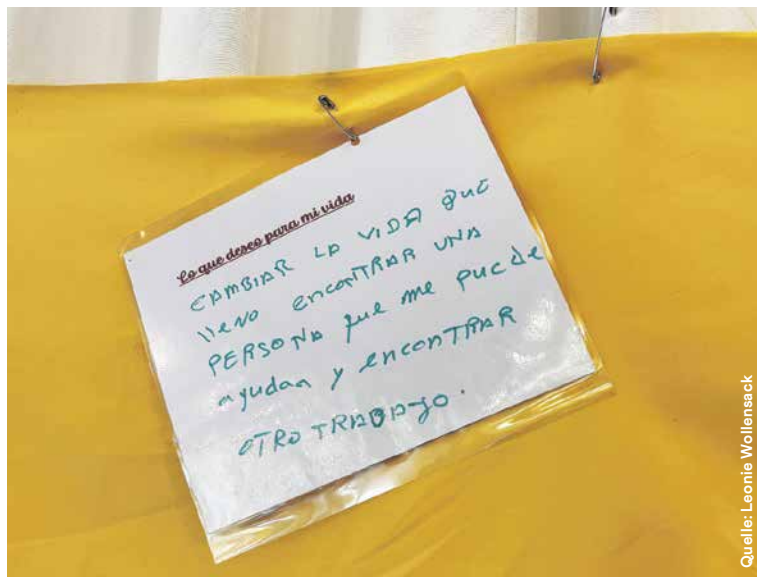
Leonie Wollensack

SiTa braucht es, weil ...

Anne Burgmer:
... wir Menschen menschlich behandeln sollten.

Brigitte Horvath:
... wir als kirchliches Angebot damit ein Zeichen setzen.

Susanne Andrea Birke:
... Seelsorge zweckfrei ist, und wir einfach für die Frauen da sind.



Quelle: Leonie Wollensack

Bei einer Aktion konnten die Frauen aufschreiben, was sie sich für ihr Leben wünschen.

«Das Leben, das ich führe, verändern, eine Person finden, die mir helfen kann, und eine andere Arbeit finden», hat hier eine Frau aufgeschrieben.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

3.10. 17.00 S. Messa Aarburg. **4.10.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **11.10.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. 17.30 Menziken. **17.10.** 17.30 S. Messa Suhr.

Attività: Ogni Lun 15.00 Rosario, Strengelbach. Ogni Mer 18.00 Momenti liturgici, Aarau (chiesa). Ogni Ven 19.30 Gr. Giovani 14+, Aarau (Missione). **3.10.** 17.00 Rosario, Gränichen (Töndler). **7.10.** 14.00 Gr. Terza Età, Aarau (Gartenzimmer). **13.10.** 17.30 Rosario, Aarau (cappella).

Avviso: La Santa Messa del venerdì definitivamente sospesa. Al suo posto, ogni mercoledì alle ore 18.00, saranno celebrati momenti liturgici presso la chiesa di Aarau.

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

3.10. 17.00 Birr. **4.10.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **6.10.** 19.30 Windisch. **3.10.** 17.00 Laufenburg disdetta. **11.10.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **13.10.** 19.30 Windisch disdetta solo Rosario.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario Windisch. **3.10.** Festa Anziani Birr Sala Parrocchiale.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

3.10. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **4.10.** 10.30 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen,

S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **10.10.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **11.10.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

Attività ricreativa: Mercoledì 7 ottobre dopo la Santa Messa delle ore 11.00 segue la giornata di fraternità per la «La Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Kinga

Latocha, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales

Baden 9.30 y **Köliken** 12.00.

Bremgarten: jeden 3. Dienstag i. M. 18.00, Klara-Kapelle. **Aarau:** jeden 3. Montag i. M. 18.00, spanische Mission.

Brugg: jeden 4. Mittwoch i. M. 18.00, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mittwoch i. M. 18.00, Pfarrkirche St. Leonhard. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

4.10. Mesha e Shenjtë: Aarau 13.30, Zollikofen 17.00.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30. Jueves 10–12.30.

Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González

Espada

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

manuel.lopes@kathaargau.ch

056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13:
2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

3.10. Krštenje Wettingen 14.00, 15.30;
Krunica i misa Bad Zurzach 18.00. **4.10.**
Misa (Franjo Asiški) Buchs 9.30,
Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **8.10.**
Krunica i misa Wettingen 19.30. **9.10.**
Krunica i misa Oberentfelden 19.30.
10.10. Krštenje Nussbaumen 11.00,
Zufikon 16.00. **11.10.** Misa Buchs 9.30,
Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **13.10.**
Susret Frame HKM Aargau 19.30. **15.10.**
Duhovna obnova (fra Nikola Jurišić)
Wettingen 18.30. **16.10.** Duhovna
obnova (fra Nikola Jurišić) Oberentfel-
den 18.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

2.10. Freitag Herz-Jesu. pierwszy piątek
miesiąca Msza sw. 19.00. **4.10.** Msza sw.
13.00. **7.10.** Rozaniec 19.00. **11.10.** Msza
sw. 13.00. **14.10.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwest- schweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Erntedankgottesdienst, Sa 10. Okt.,
11 Uhr, Sissach. So 11. Okt., 11 Uhr,
Olten, anschl. Mittagessen. Anmel-
dung: www.kathaargau.ch/agenda,
corinne.wyss@kathaargau.ch

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Was mich leben lässt: Männer-Palaver.
Di., 13. Oktober, 19.30 Uhr, Kath.
Pfarreiheim, Rheinfelden. Anmeldung:
www.kathaargau.ch/agenda

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40, sekretariat@propstei.ch
Anmeldung für alle Kurse:
www.propstei.ch/bildung
Starke Paare – Starke Erziehung.
Sa 17. Okt., 16.30 Uhr bis So 18. Okt.,
16.30 Uhr. Die Kraft der Paarbeziehung
für die Erziehung nutzen.
Kirche entwickelt Zukunft. Do 22. Okt.,
18 Uhr bis Sa 24. Okt., 13.30 Uhr.
Gemeinsam Kirche wirksam denken
und gestalten. Leitung: Reto Nägelin

Fundraising. Sa 24. Okt., 9.30–17 Uhr.
Geld sammeln mit Strategie, Methode
und Freude. Leitung: Severin Frenzel
Übergang zu einer neuen Epoche.
Mo 26. Okt., 18 Uhr bis Di 27. Okt.,
16.30 Uhr. Kirchenentwicklung für die
Zukunft. Leitung: Dr. Guido Estermann

Fachstelle Spezielseelsorge

062 832 42 89
spezielseelsorge@kathaargau.ch
**Achtsames Begleiten von Menschen
mit Demenz (Aufbaukurs in Aarau).**
Di 20. Okt., 14–17 Uhr. Aus der Praxis
für die Praxis – lernen an Fallbeispielen.
Spirituelle Krankheitsbewältigung.
Freitag, 30. Okt., 13.15–18 Uhr, Abend-
vortrag 19–21 Uhr, Aarau. «Spiritual
Care von A bis Z» mit Prof. Dr. med.
Eckhard Frick, Professor für Spiritual
Care, Universität München. Die Teil-
nahme am Abendvortrag ist ohne Se-
minarteilnahme möglich – auch online.
Anmeldung: kathaargau.ch/agenda

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch
20 Jahre angelforce. Vom 5. bis
15. November sind Jugendliche als
«angelforce» im ganzen Kanton Aargau
unterwegs und tun Gutes mit selbst
geplanten Ideen. Weitere Infos:
www.angelforce.ch

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
**Katechetin/Katechet, ein kirchlicher
Beruf – Infoanlass in Lenzburg.** Di
13. Oktober, 19.30–20.30 Uhr. Als Kate-
chetin/Katechet begleiten Sie Kinder,
Jugendliche und Erwachsene auf deren
Lebens- und Glaubensweg. Diese Tätig-
keit ist ein eigenständiger Dienst und
anerkannter Beruf in der Kirche.
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Zurzach-Studenland

Umweltschutz christlich: 800. Todestag Franz von Assisi

Am 4. Oktober begehen wir den Gedenktag des heiligen Franz von Assisi, der am 3. Oktober 1226 den Tod als seine und unsere „Schwester“ zum Lob Gottes angesehen und willkommen geheissen hat.

Franziskus hat sich in seinem Sonnengesang mit der ganzen Schöpfung verbunden, um mit ihr zusammen die Herrlichkeit Gottes zu loben. Wie viel besser würde es heute um die Erde und den Kosmos aussehen, wenn wir stets alles als unsere „Familie“ betrachtet hätten, wie Franziskus es tat. Franziskus hat die Sonne als unseren Bruder (Sole), den Mond (Luna) als unsere Schwester mitsamt den Sternen angesehen; den Wind als Bruder mit Luft und Wolken; das Wasser als Schwester; Feuer sah er ebenfalls als Bruder, ja und die Erde selbst als unsere Mutter, die Früchte, Blumen und Gräser hervorbringt. Welch schönes und vertrautes Verhältnis zur ganzen Natur oder, wie wir sagen, zu Gottes wunderbarer Schöpfung!

Sein offenes Geheimnis war seine freiwillige Armut und die demütige Liebe zu Gott und den Menschen. Er wollte Jesus mit ganzer Hingabe nachfolgen, der aus Liebe zu uns so arm geworden ist wie kein anderer Mensch, denn er kam zu uns aus der unendlichen Fülle seiner Gottheit (vgl. Phil 2, 5- 11).



Für Franziskus ist Jesus die Sonne des Heils, und er wollte mit der ganzen Schöpfung Gott den Schöpfer und Erlöser loben: „Höchster,

allmächtiger, guter Herr, dir sei das Lied, die Herrlichkeit, dir Ehre und aller Segen, dir allein“. So beginnt sein Sonnengesang. Franziskus sieht, ganz selbstverständlich, wie alles von Gott Geschaffene dem Schöpfer die Ehre gibt und ihn lobt. Genau das wäre auch die Hauptaufgabe für uns Menschen, Gott solidarisch mit der ganzen Natur zu loben.

Ist es nicht schon zu spät? Wie sollen die Betroffenen von Überflutungen, Erdbeben und riesigen Waldbränden das vernichtende Feuer, das tödliche Wasser und die bebende Erde loben? Noch zerstörerischer wären allerdings Resignation und die fehlende Haltung zu den am meisten betroffenen Menschen und Gebieten. Es geht nicht nur um *freiwilligen* Verzicht, aber auch nicht ohne ihn. Was muss Gott, wenn man es so sagen kann, angesichts seiner guten Schöpfung und Neuschöpfung ertragen!?

Die Art und Weise, wie Franziskus gelebt und seinen Ordensbrüdern, später mit der hl. Klara und ihren Schwestern, vorgelebt hat, zeigt uns über die Jahrhunderte hinweg, dass *freiwilliger* Verzicht, auch in den kleinsten Dingen, eine positive Wirkung auf die Umwelt, letztlich für die ganze Welt hat. Hier ist das Motiv des Handelns der Versuch einer Antwort auf das „Und siehe, es war sehr gut“ im Hymnus auf den Schöpfer-Gott (Gen 1, 31).

Franziskus hat uns eingeladen, nicht nur mit allen Menschen, sondern mit dem ganzen Kosmos eine Familie der Dankbarkeit und Sorgsamkeit zu werden. Die Legende erzählt, dass er den Vögeln gepredigt und einen Wolf als Freund hatte. Seine Haltung war ein grosses „Für“, das auch heute bei allem notwendigen „Gegen“ nicht fehlen darf.

Pfarrer Bernhard Ollmert

Pfarreien

Zurzach - St. Verena
Baldingen-Böbikon - St. Agatha
Kaiserstuhl-Fisibach - St. Katharina
Schneisingen-Siglistorf -
St. Nikolaus / St. Fridolin
Wislikofen-Rümikon - St. Oswald

Kontakte

Pastoralraumleiterin / Gemeindeleiterin a.i. alle Pfarreien

Cordula Napieraj
056 269 75 59 / 077 282 76 35
cordula.napieraj@
kath-zurzach-studenland.ch

Leitender Priester für alle Pfarreien

Bernhard Ollmert
056 269 75 58 / 077 281 29 97
bernhard.ollmert@
kath-zurzach-studenland.ch

Pfarreiseelsorgende

Stefan Günter
Bezugsperson Kaiserstuhl und Wislikofen
056 243 18 70 / 077 278 14 35
stefan.guenter@
kath-zurzach-studenland.ch

Bettina Kustner
Bezugsperson Schneisingen-Siglistorf
056 241 10 10 / 077 277 76 82
bettina.kustner@
kath-zurzach-studenland.ch

Sekretariate

Siehe Seite Zurzach und
Schneisingen-Siglistorf

Notfallnummer

Bitte nur wählen, wenn Sekretariate nicht
besetzt sind.
056 269 75 56

Webseite: www.kath-zurzach-studenland.ch



Einladung zur Kirchenpflegenversammlung

**Zweckverband
Pastoralraum Zurzach-Studenland**

**Dienstag, 27. Oktober 2026 um 19.30 Uhr im
Pfarrhaus Baldingen**

Traktanden

1. Protokoll vom 28.10.2025
2. Jahresberichte Vorstand & Pastoralraumleitung
3. Jahresrechnung 2025, Revisorenbericht
4. Budget 2027
5. Wahlen Vorstand
6. Umfrage / Verschiedenes

Die Kirchenpflegenversammlung ist öffentlich und somit gilt das Auskunftsrecht. Die Kirchenpflegen, Mitarbeitenden und «Aushilfs-Seelsorgenden» erhalten eine persönliche Einladung per E-Mail. Herzlich eingeladen sind auch alle Interessierten. Bitte melden Sie sich auf dem Sekretariat Zurzach (Tel. 056 269 75 50) oder E-Mail: sekretariat@kath-zurzach-studenland.ch) und Sie erhalten alle Unterlagen zugestellt.

Der Vorstand

Herzliche Einladung ...

an alle, die noch einmal mit uns singen und beten und Eucharistie (Danksagung) feiern wollen, und anschliessend noch ein bisschen im Gespräch sein.

Am **Sonntag, 25. Oktober, um 10.30 Uhr** findet ein gemeinsamer Pastoralraumgottesdienst im **Verenamünster in Bad Zurzach** statt, in dem wir uns als Ihre Gemeinde- und Pastoralraumleitung von Ihnen verabschieden werden. Wir freuen uns über alle, die gern dabei sein wollen!

Ihre Seelsorgenden

Bernhard Ollmert und Cordula Napieraj



Fünf Kirchgemeinden, gemeinsam in die Zukunft?

Wie sollen sich die fünf Kirchgemeinden im Pastoralraum Zurzach-Studenland künftig organisieren? Diese Frage stand im Zentrum der öffentlichen Informationsveranstaltungen am 7. September in Schneisingen und am 9. September in Bad Zurzach. Dabei zeigte sich: Der Handlungsbedarf wird weitgehend anerkannt – über Weg und Tempo bestehen jedoch unterschiedliche Vorstellungen.



Informationsabend in Bad Zurzach: Die Projektgruppe stellt die Zukunftsszenarien vor und diskutiert mit dem Publikum.

Die Projektgruppe «Prüfung vertiefte Zusammenarbeit der Kirchgemeinden» beschäftigt sich seit über einem Jahr mit der langfristigen Gestaltung der staatskirchenrechtlichen Strukturen. Die fünf Pfarreien bilden bereits heute einen gemeinsamen Pastoralraum. Auf staatskirchenrechtlicher Ebene bestehen jedoch fünf eigenständige Kirchgemeinden mit jeweils eigenen Kirchenpflegen, Finanzen und Verwaltungsstrukturen. Hinzu kommt ein Zweckverband, über den sich die Kirchgemeinden des Pastoralraums koordinieren. Der Verwaltungsaufwand für den Pastoralraum ist kompliziert und sehr zeitaufwändig.

An den Informationsveranstaltungen präsentierte die Projektgruppe die Ausgangslage, bisherige Abklärungen und verschiedene Zukunftsszenarien, wie diese Strukturen künftig vereinfacht werden könnten. Die Kirchgemeinden sind finanziell grundsätzlich noch solide aufgestellt. Gleichzeitig machen sich sinkende Mitgliederzahlen, rückläufige Steuereinnahmen, bevorstehende Investitionen und Schwierigkeiten bei der Besetzung kirchlicher Ämter zunehmend bemerkbar.

Im Pastoralraum ist die Mitgliederzahl in den letzten Jahren stetig zurückgegangen. Jährlich nehmen die Kirchgemeinden weniger Steuern ein. Mehrere Kirchgemeinden haben zunehmend Mühe, ihre Behörden vollständig zu besetzen. Können notwendige Ämter in den Kirchgemeinden nicht mehr besetzt werden,

droht im Extremfall eine Sachwalterung – eine kostspielige Übergangslösung.

Die Dringlichkeit wurde an den Veranstaltungen mit dem Sinnbild des «sterbenden Schwans» für die Kirche in ihren bisherigen Strukturen beschrieben. Gemeint war nicht das Ende des kirchlichen Lebens, sondern die Erkenntnis, dass die heutige Organisationsform mittelfristig an ihre Grenzen stösst. Ein Weiterführen der aktuellen Struktur erscheint deshalb längerfristig nicht realistisch.

DIE ECHOS AN DEN BEIDEN ABENDEN

In Schneisingen wurden vor allem mögliche Nachteile eines Zusammenschlusses diskutiert. Befürchtet wurden der Verlust der Verbundenheit mit der eigenen Kirchgemeinde sowie ein Verlust an Nähe und Identität. Ebenso wurden eine abnehmende Bereitschaft zur Freiwilligenarbeit sowie der Verlust gewachsener Traditionen und lokaler Veranstaltungen genannt. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass die Projektgruppe mit dem Prozess sehr rasch voranschreite und mehr Zeit für Reflexion sowie für eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema nötig seien.

Gleichzeitig wurden aber auch Chancen gesehen: Eine grössere Kirchgemeinde könnte professionellere Verwaltungsstrukturen ermöglichen, die Kirchenpflege entlasten und die Gefahr einer Sachwalterung reduzieren. Finanz-, Investitions- und Immobilienfragen könnten gemeinsam koordiniert werden. Klar wurde jedoch auch: Ein Zusammenschluss ist nicht automatisch ein Sparprogramm – eine professionelle Verwaltung verursacht ebenfalls Kosten.

Auch in Bad Zurzach wurden zahlreiche wichtige und kritische Fragen gestellt. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Zusammenarbeit keineswegs neu ist: Der heutige Pastoralraum hat seine Wurzeln in einem vor 54 Jahren gegründeten Pfarreienverband. Vor diesem Hintergrund wurde gefragt, ob ein verwaltungstechnischer Zusammenschluss nach mehr als einem halben Jahrhundert gemeinsamer Entwicklung nicht längst selbstverständlich sein sollte.

Damit rückte weniger das «Ob» als das «Wie» in den Vordergrund: Wie wird eine gemeinsame Kirchgemeinde organisiert? Wie hoch wäre ein gemeinsamer Steuerfuss? Welche Investitionen stehen an? Wie werden Vermögen, Verpflichtungen und Immobilien eingebracht? Und wie bleibt das lokale Pfarreileben auch in einer grösseren Organisation lebendig?

... FORTSETZUNG auf Seite KAISERSTUHL

Aktion Weihnachtspäckli

BERICHT dazu auf Seite SCHNEISINGEN

Zurzach – St. Verena

Kontakte

Sekretariat Pastoralraum + Zurzach
Denise Dietrich, Patrizia Eggenberger
Hauptstrasse 42, 5330 Bad Zurzach
Montag - Freitag 8.00 – 12.00 Uhr
056 269 75 50
sekretariat@kath-zurzach-studenland.ch

Eine aussergewöhnliche Modenschau im Verenamünster

Die St. Verena Stiftung bietet jeweils von April bis Oktober am 3. Samstag im Monat eine kurze Münsterführung zu einem Thema an. Am 15. August waren die alten Gewänder im Kirchenschatz das Thema.

Es werden nicht nur Gold-, Silber- und besondere geschichtsträchtige Schätze im Münster aufbewahrt, sondern auch eine Anzahl an prächtigen Messgewändern.

Der Schrank mit den Gewändern wurde im Zusammenhang mit der Renovation im Kirchenschatz der letzten Jahre ebenso auf einen aktuellen Stand gebracht. Zwar ist eine fachgerechte Textilkonservatorische Aufarbeitung allein aus finanziellen Gründen nicht möglich, aber die Art der Lagerung konnte durch Informationen und Eigenarbeit in erheblichem Masse verbessert werden.



Textilien sind sehr empfindlich auf schlechte Bedingungen bei der Lagerung. Alles, was Beschädigungen verursachen könnte, muss vermieden werden: z. B. muss Holz abgedeckt werden, um Spreissel im Gewebe zu verhindern; es soll nur säurefreies Papier Verwendung finden; Knicke im Gewebe lassen langfristig das Material brechen; dunkle Lagerung gegen Ausbleichen ist notwendig ebenso trockene Raumluft mit Belüftung im Schrank

gegen Schimmel und modrigen Geruch; Schadinsekten müssen dauerhaft ferngehalten werden, u.v.m.

Die Gewänder hängen nun auf mit Naturbaumwolle ummantelten und damit gepolsterten Spezialholzbügeln. Der alte Schrank wurde mit dem Baumwollstoff ausgekleidet und jedes Gewand hat eine eigene Staubschutzhülle.



Der Münsterschatz beherbergt acht prächtige Gewänder: zwei Vespermäntel, zwei Messgewänder und vier Dalmatiken und oft die dazugehörige Stola.

Die Stoffe der Gewänder sind mit Goldfäden bzw. Silberfäden bestickt und reichlich bunten Blumen verziert. Mehrere Quasten aus Silberfäden tragen zum Gewicht des ganzen Gewandes bei und sind an der Rückseite angebracht. Die Priester standen bei den Gottesdiensten mehrheitlich mit dem Rücken zum Volk, daher sind die Rückseiten auch immer besonders schön geschmückt.

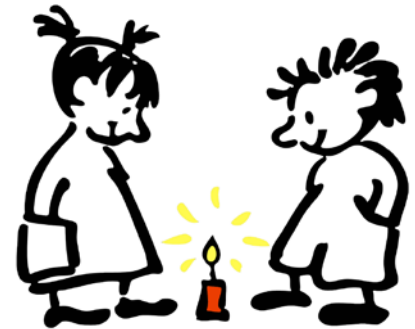
Unser Pfarrer Bernhard Ollmert hatte sich zur Verfügung gestellt, um einzelne Gewänder anzuziehen und damit die aufwendige Einkleidung eines Priesters früherer Zeiten vor interessiertem Publikum zu demonstrieren. Und es wurde erklärt: Vor einer Messe in der ausserordentlichen Form des römischen Ritus spricht der Priester bestimmte Ankleidegebete.

Das erste Gebet erfolgt beim Händewaschen in der Sakristei, weitere beim Anlegen der liturgischen Gewänder. Die Albe wird mit dem Zingulum gegürtet, die Stola als wichtigstes Zeichen des Priesters umgelegt und schliesslich das Messgewand angezogen. Diese heute eher ungewöhnliche Zeremonie wurde den aufmerksamen Zuschauern eindrücklich präsentiert.

So war diese „Führung mit priesterlicher Modenschau“ sicher ganz speziell und sollte auf jeden Fall noch einmal wiederholt werden.

Christine Knopf, Verenastiftung

Fiire mit de Chliine: «Jesus und der Sturm»



Der nächste ökumenische Kleinkindergottesdienst findet am Samstag, 17. Oktober, in der reformierten Kirche statt und beginnt um 10 Uhr. Alle Kinder vom Geburtsalter bis zum ersten Kindergarten sind mit ihren Müttern und Vätern, Grossmüttern und Grossvätern und anderen Erwachsenen herzlich dazu eingeladen! Auch ältere Geschwister sind wie immer herzlich willkommen!

In dieser Feier geht es ziemlich turbulent zu und her. Wir hören die biblische Geschichte von Jesus, der mit seinen Jüngern auf einem See unterwegs ist und plötzlich in einen Sturm gerät. Während die Jünger es mit der Angst zu tun bekommen, schläft Jesus seelenruhig im Boot.

Wir spielen die Geschichte nach und erfahren dabei etwas von der Macht Jesu, der seinen Freunden auch mitten im Sturm beisteht. Und lernen ihn als den Heiland kennen, zu dem auch wir Vertrauen haben können.

Bist Du, sind Sie auch dabei?

Wir freuen uns auf Euch!

*Das ökumenische Vorbereitungsteam
... und IFFY*

Koptischer Gottesdienst

Unsere Sakristanin Claudia Jordi war dabei und berichtet uns von der sehr beeindruckenden Feier:

Am 12. September feierte eine grosse, koptisch-orthodoxe Gemeinde mit ihrem Bischof Gabriel aus Wien im Verenamünster ihren Gottesdienst zu Ehren der heiligen Verena. Der 12. September fällt im koptischen Kalender auf den Beginn des neuen Jahres. Die koptische Liturgie ist eine alte, christliche Tradi-

tion, weltweit, die in das frühe Christentum Ägyptens zurückführt. Es faszinierte mich, wie in der gesamten Liturgie fast alles gesungen wird. Nur mit Zimbel und Triangel werden die Gesänge begleitet. Der Weihrauch kommt immer zum Einsatz. Der Priester, die Diakone und auch die Subdiakone tragen weisse, bestickte und goldverzierte Gewänder.



Der gesamte Gottesdienst ist in Bewegung durch die tiefen Verbeugungen und den Kniefall. Das Volk wird immer miteinbezogen und antwortet auch singend. Es wurde alles abwechselnd auf Arabisch und Deutsch vorgelesen. Der Bischof hielt seine Predigt auf Deutsch. Nach der Wandlung wird das runde, gesäuerte Brot unter langem Beten des Bischofs oder Priesters in Stücke gebrochen und an die Gemeinde verteilt, auch an Kindern und

Kleinkinder. Der Rotwein wird mit einem liturgischen Löffel gereicht. Nach dem Schlusssegen des Bischofs wurden alle zu einem ägyptischen Essen, das Agape-Mahl, im Forum eingeladen. Für mich war es eine sehr eindrückliche Feier. Auch hatte ich das Glück, dass mir ein Subdiakon fortwährend die kopfische Liturgie erklärt und übersetzt hat.

Gottesdienst zum Eidg. Dank-, Buss- und Betttag

Es ist eine schöne Tradition, dass in Zurzach der Gottesdienst an diesem Feiertag ein ökumenischer ist. Pfarrer Michael Dietliker und ich durften ihn gemeinsam mit vielen Gläubigen feiern, und beide Kirchenchöre sangen dazu wunderschön passende Lieder in geschwisterlicher Eintracht.

Der Gottesdienst fand in der Trotte Rekingen statt – einem Ort, der ohnehin bereits von beiden Kirchen genutzt wird. Hier wurde in früheren Zeiten Wein gekeltert: ein Getränk der Freude und der Gemeinschaft. Schliesslich braucht es viele Trauben und nicht nur eine einzige für die Weinherstellung. Und Jesus benutzt das Bild vom Weinstock als ein Gleichnis: Gott, der Vater ist der Winzer, Jesus selbst

ist der Weinstock und wir alle sind Rebzweige. Nur, wenn wir mit diesem Weinstock verbunden sind und bleiben, bekommen wir die „Nahrung“, die wir zu einem gelingenden Leben brauchen und können gute Früchte bringen. So sangen wir dann auch aus vielen Kehlen die grosse Bitte an Gott: „Eins lass uns sein wie Beere einer Traube, dass die Welt glaube.“



Dieses Fest der Gemeinschaft wurde dann noch gekrönt mit einem liebevollen Apéro bei strahlendem Sonnenschein und vielen Möglichkeiten der Begegnung und intensiver Gespräche.

Allen, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle!

Cordula Napieraj

Baldingen-Böbikon – St. Agatha

Kontakte

siehe Pastoralraumseite

Mit Gottvertrauen springen und aufbrechen



Beim ökumenischen Gottesdienst zum eidgenössischen Dank-, Buss und Betttag am Sonntag, 20. September, in der wunderschönen St. Agatha-Kirche in Baldingen stand besonders der Dank im Mittelpunkt.

Früchte aus dem Garten von Rosmarie Strittmatter und eine als Brötli gebackene Schrift «Ernte Dank» führten uns vor Augen, wie dankbar wir eigentlich immer sein müssten, Gott und den Menschen gegenüber.

Beide Pfarrer mit Vornamen Bernhard (Winzer und Ollmert) ergänzten sich in der Predigt zum Evangelium aus Johannes 14:

Bernhard W. verglich uns mit dem Sprung junger Vögel in die Tiefe und Bernhard O. lud uns ein, mit dem Blick auf Christus immer wieder neu aufzubrechen.

Für den schönen Apéro und für die gute Vorbereitung und Gastfreundschaft sagen wir ein herzliches Dankeschön dem Frauenverein Baldingen-Böbikon sowie allen weiteren Helfern der Pfarrei Baldingen!

Pfarrer Bernhard Ollmert



Kaiserstuhl-Fisibach – St. Katharina

Kontakte

siehe Pastoralraumseite

Fünf Kirchgemeinden, gemeinsam in die Zukunft?

2. Teil, den 1. Teil lesen Sie auf der Pastoralraumseite.

GEMEINSAM ORGANISIEREN, LOKAL VERWURZELT BLEIBEN

Dieser letzte Punkt zieht sich wie ein roter Faden durch das Projekt. Ein Zusammenschluss der Kirchgemeinden bedeutet nicht, dass aus den fünf Pfarreien eine einzige Pfarrei wird. Das kirchliche Leben soll weiterhin vor Ort stattfinden und im Rahmen des neuen Pastoralraumkonzeptes gestaltet werden.

DISKUSSION MIT DEN KIRCHENPFLEGEN IM FRÜHJAHR 2026

Die Projektgruppe stellte verschiedene Modelle vor. Neben einem vollständigen Zusammenschluss wurden der Status quo, eine Professionalisierung gemeinsamer Verwaltungsaufgaben, partielle Zusammenschlüsse und eine stärkere Bündelung über den bestehenden Zweckverband geprüft. Nach

Einschätzung der Projektgruppe und aller fünf Kirchenpflegen lösen diese Modelle als Zwischenlösungen die strukturellen Herausforderungen jedoch nur teilweise. Ein Zusammenschluss wird längerfristig unausweichlich sein.

NÄCHSTE SCHRITTE

Die Informationsveranstaltungen waren Teil eines Dialog- und Meinungsbildungsprozesses. Fragen, Anregungen und Bedenken aus den Kirchgemeinden werden in die weiteren Arbeiten einfließen.

Im Herbst folgen weitere Abklärungen zum Investitionsbedarf, zur Finanz- und Investitionsplanung, zu einem möglichen gemeinsamen Steuerfuss sowie zu einem möglichen Organisationsmodell im Falle eines Zusammenschlusses. Der vorgestellte Zeitplan sah als frühestmöglichen Termin eine Urnenabstimmung über den Zusammenschluss im Juni 2027 vor. Bei einer Zustimmung der Stimmberechtigten wäre die Bildung einer gemeinsamen Kirchgemeinde per 1. Januar 2028 möglich gewesen.

Die Projektgruppe führt die begonnenen Abklärungen weiter und vertieft in der nächsten Phase insbesondere jene Fragen, die sich aus den bisherigen Arbeiten und den Rückmeldungen aus den Kirchgemeinden ergeben haben. Um dafür ausreichend Zeit zu schaffen

und eine breit abgestützte Grundlage zu erarbeiten, wird der weitere Prozess auf eine mögliche Neuorganisation per 1. Januar 2029 ausgerichtet.

BLICK NACH VORNE

Die beiden Informationsabende zeigten, dass noch zahlreiche Fragen offen sind. Ebenso deutlich wurde: Die fünf Kirchgemeinden müssen sich mit ihrer zukünftigen Organisation auseinandersetzen. Die Herausforderung besteht darin, tragfähige Strukturen zu entwickeln und gleichzeitig Nähe, Identität und kirchliches Leben in den einzelnen Pfarreien zu bewahren.

*Projektgruppe
"Prüfung vertiefte Zusammenarbeit
der Kirchgemeinden"*

Ferien Stefan Günter

Vom 28. September bis 11. Oktober ist Stefan Günter in den Ferien. Während dieser Zeit ist im Pfarramt Kaiserstuhl/Wislikofen niemand erreichbar.

Bei dringenden Anliegen ist das Sekretariat in Bad Zurzach (Tel. 056 269 75 50; sekretariat@kath-zurzach-studenland.ch) für Sie da.

Schneisingen-Siglistorf – St. Nikolaus / St. Fridolin

Kontakte

Sekretariat Pastoralraum +
Schneisingen-Siglistorf
Letizia Witton
Rindelstrasse 5, 5425 Schneisingen
Mittwoch 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag 9.00 - 12.00 Uhr
056 241 10 10
pfarrei.schneisingen-siglistorf@
kath-zurzach-studenland.ch

Rückblick Bettag

Mit dem Dreischritt «Danken – Busse tun – Beten» haben wir uns am Eidgenössischen

Dank-, Buss- und Bettag am Sonntag 20.09., im ökumenischen Gottesdienst in Schneisingen mit dem traditionellen nichtkirchlichen Feiertag auseinandergesetzt. Dabei gab es viel zu lachen, nicht zuletzt über den vom Hagelschlag gezeichneten tiefenden Kürbis zur Veranschaulichung des Themas «Busse». Das Gebet entpuppte sich als wunderbare Möglichkeit Grenzen zu überwinden und Brücken zu bauen. Aus voller Kehle sangen wir daher mit dem Schweizerplam: «Betet freie Schweizer betet». Das war ein besonders berührender Moment, der durch die Spielgemeinschaft Ehrendingen-Schneisingen begleitet wurde. Überhaupt war das musikalische Programm ansprechend und abwechslungsreich zusammen mit dem Solisten Ernst Bucher.



Ein Hingucker war der von den Landfrauen Schneisingen gestaltete Erntedankaltar in Form eines Herzes, das die Dankbarkeit an-

schaulich zum Ausdruck gebracht hat. Die Gaben wurden im Gottesdienst gesegnet.



Nach der Feier ging es fröhlich weiter bei herrlichem Sonnenschein und wunderbarer Unterhaltung durch die Spielgemeinschaft Ehrendingen-Schneisingen. Für Speis und Trank hatte die Kirchenpflege Schneisingen-Siglistorf gesorgt, so dass man noch gerne zusammengestanden ist.

Herzlichen Dank an alle, die diesen Anlass zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben!

Sakristan:in gesucht

Aloisia und Marcel Betschmann werden auf Ende Jahr ihre langjährige Tätigkeit im Sakristanendienst beenden.

Daher suchen wir für die Kapelle in Siglistorf ab 1. Januar 2027 eine zuverlässige Person für den Sakristanendienst im Stundenlohn.

Die Aufgaben sind die Vor- und Nachbereitung der Gottesdienste (ca. zweimal pro Monat jeweils am Samstagabend und Beerdigungen),

Organisation und Pflege des Blumenschmucks sowie Reinigungs- und Pflegearbeiten in und um die Kapelle. Die Aufgaben können auch auf zwei Personen aufgeteilt werden.

Im Frühling 2027 besteht zudem die Möglichkeit, einen Einführungskurs an der Schweizer Sakristanenschule zu besuchen.

Bei Interesse melden Sie sich gerne bis Ende November bei der Seelsorgerin Bettina Kustner unter bettina.kustner@kath-zurzach-studenland.ch oder Tel. 077 277 76 82.

Aktion Weihnachtspäckli



Seit Jahren werden in der Schweiz Weihnachtspäckli für Kinder und Erwachsene in Osteuropa gesammelt. Sie gehen an Kinder in Heimen, Schulen und Spitälern, an Familien, mittellose Rentner sowie kranke und behinderte Menschen. Für viele ist ein Päckli aus der Schweiz das einzige Geschenk, das sie erhalten. Besonders in der Ukraine werden die

Päckli auch dieses Jahr von grosser Bedeutung sein.

Sie haben zwei Möglichkeiten, sich an dieser Aktion zu beteiligen:

Sie spenden bis zum 10. Oktober nach Ihren Möglichkeiten (1 Päckli kostet 50 CHF) mit dem Vermerk «Weihnachtspäckli» auf folgendes Konto: CH74 8080 8002 0482 0004 1 (Ref. Kirchgemeinde, Schneisingen) und wir übernehmen den Rest (Einkauf/Verpackung).

oder

Sie machen das Weihnachtspäckli (siehe Liste Päckli unten) selbst und geben es ab dem 1. November bis spätestens 10. November an folgenden Sammelstellen ab:

Alexa Marchetti, Bachstrasse 12, 5462 Siglistorf

Kath. Pfarramt Bad Zurzach, Hauptstrasse 42, 5330 Bad Zurzach

(Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr)

Kath. Pfarramt Schneisingen, Rindelstrasse 5, 5425 Schneisingen

(Mittwoch 14-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr)

Es gibt Päckli für Kinder und für Erwachsene. Die Listen mit den Päckli-Inhalten sind in unseren Kirchen ausgelegt oder online unter www.weihnachtspaeckli.ch/packliste ersichtlich.

Herzlichen Dank fürs Mitmachen und für Ihre Spenden!

*Bettina Kustner, Diakonieverantwortliche,
Theres Germann-Tillmann,
Co-Leiterin Diakonienprojekt,
Alexa Marchetti, Katechetin m.b.A*

VORTRAG von Licht im Osten LIO:

«Wohin kommen die Päckli, die wir sammeln?»

**Donnerstag, 15. Oktober 2026, 19.30 Uhr,
Pfarrsaal, Dielsdorf**

Wislikofen-Rümikon – St. Oswald

Kontakte

siehe Pastoralraumseite

Ferien Stefan Günter

Vom 28. September bis 11. Oktober ist Stefan Günter in den Ferien. Während dieser Zeit ist im Pfarramt Wislikofen niemand erreichbar.

Bei dringenden Anliegen ist das Sekretariat in Bad Zurzach (Tel. 056 269 75 50; sekretariat@kath-zurzach-studenland.ch) für Sie da.

Rückblick Erntedank

Am Eidg. Buss-, Dank- und Betttag, 20. September durften wir den jährlichen Erntedank Gottesdienst feiern. Mit dem Sonnengesang, dem berühmten Gedicht von Franz von Assisi haben wir für die Ernte gedankt und die Schöpfung gelobt.

Ein besonderes Highlight war wie in den letzten Jahren die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes vom «Jodlerklub vom Studenland» und die von den Landfrauen wunderschön dekorierte Kirche.



Die Zöpfe wurden von Monika Rohner gespendet und bereicherten das Apéro-Buffer.

Ganz herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen und mitgefeiert haben.

Gottesdienste

Zurzach

Samstag, 3. Oktober

- 18.00 Bad Zurzach, St. Verena
Rosenkranz in kroatischer Sprache
- 18.30 Bad Zurzach, St. Verena
Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

Sonntag, 4. Oktober

- 09.00 Bad Zurzach, St. Verena
Wort- und Kommunionfeier
Wolfgang Spitznagel
Kollekte: oeku - Kirche und Umwelt
- 10.30 Bad Zurzach, St. Verena
Santa Messa
Don Diego
Festa della comunità italiana
- 16.30 Bad Zurzach Care
Gottesdienst in der Zurzach Care
Rehaklinik
Michael Dietliker
Ökumenisch offen

Dienstag, 6. Oktober

- 15.00 Bad Zurzach, Krypta St. Verena
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 7. Oktober

- 10.00 Bad Zurzach, Altersheim Pfauen
Wort- und Kommunionfeier
Bettina Kustner
- 17.00 Bad Zurzach, Krypta St. Verena
Rosenkranzgebet

Freitag, 9. Oktober

- 16.00 Bad Zurzach, St. Verena
Rosario

Sonntag, 11. Oktober

- 10.30 Bad Zurzach, St. Verena
Wort- und Kommunionfeier
Bettina Kustner
Kollekte: Caritas Schweiz

Dienstag, 13. Oktober

- 15.00 Bad Zurzach, Krypta St. Verena
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 14. Oktober

- 17.00 Bad Zurzach, Krypta St. Verena
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 15. Oktober

- 09.30 Bad Zurzach, St. Verena
Wort- und Kommunionfeier
Bettina Kustner

Freitag, 16. Oktober

- 16.00 Bad Zurzach, St. Verena
Rosario

Kaiserstuhl-Fisibach

Sonntag, 4. Oktober

- 10.30 Kaiserstuhl, St. Katharina
Eucharistiefeier
Cordula Napieraj, Bernhard Ollmert
Jahrzeit für Margrit und Werner Bühlmann
Kollekte: oeku - Kirche und Umwelt

Schneisingen-Siglistorf

Samstag, 3. Oktober

- 18.30 Schneisingen, St. Nikolaus
Eucharistiefeier
Cordula Napieraj, Bernhard Ollmert
Jahrzeit für
Margrith Lehmann-Schnyder;
Ferdinand Wenzinger-Knecht;
Josef Knecht-Suter
Gedächtnis für Karin Widmer
Kollekte: oeku - Kirche und Umwelt

Samstag, 10. Oktober

- 18.30 Siglistorf, Kapelle St. Fridolin
Wort- und Kommunionfeier
Bettina Kustner
Kollekte: Caritas Schweiz

Wislikofen-Rümikon

Sonntag, 4. Oktober

- 09.00 Wislikofen, St. Oswald
Eucharistiefeier
Cordula Napieraj, Bernhard Ollmert

Kollekte: oeku - Kirche und Umwelt

Sonntag, 11. Oktober

- 09.00 Wislikofen, St. Oswald
Wort- und Kommunionfeier
Bettina Kustner
Kollekte: Caritas Schweiz

Veranstaltungen

Montag, 5. Oktober

- 18.30 Bad Zurzach, Altersheim Pfauen
TrauerTreff Punkt Hospiz Aargau

Mittwoch, 14. Oktober

- 15.00 Bad Zurzach, Forum
Seniorenanlass: Lotto

Donnerstag, 15. Oktober

- 11.45 Böbikon, Mehrzweckgebäude
Mittagstisch Baldingen-Böbikon
Lassen Sie sich verwöhnen und geniessen Sie das Mittagessen in geselliger Runde und gemütlicher Atmosphäre. Der Nachmittag steht ganz im Zeichen von Spiel und Spass. Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen. Kosten CHF 18.00 exkl. Getränke. An- bzw. Abmeldungen bitte an Dorothe Birchmeier-Frey, Tel. 056 242 13 93, birchmeier-frey@bluewin.ch
- 19.30 Dielsdorf, Pfarrsaal
Weihnachtspäckli-Aktion
Vortrag von Licht im Osten (LIO)
«Wohin kommen die Päckli, die wir sammeln»

Unsere Verstorbenen

Filomena Capozzolo-Tranquillo,
Bad Zurzach, *1936, †19.09.2026

Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Pastoralraum Surbtal-Würenlingen



Firmweekend 2026 in Beinwil am See

An unserem zweitägigen Firmweekend in Beinwil am See durften die Jugendlichen viele besondere Momente erleben und sich kreativ mit der Bibelstelle aus Joh 14,6 auseinandersetzen: «Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.» Zum Thema «zeig mir de Wäg» entstand ein eindrucksvolles Firmaplatat, das die Gedanken und Ideen der Gruppe sichtbar macht.

Ein Höhepunkt war der freiwillige Ausflug zum Sonnenaufgang über dem Hallwilersee. Einige Jugendliche wagten sogar einen erfrischenden Sprung ins Wasser, ein Erlebnis, das sicher lange in Erinnerung bleibt.

Der Abend davor wurde in gemütlicher Atmosphäre im stimmungsvoll beleuchteten Innenhof verbracht, wo viele den Austausch und die Gemeinschaft genossen.

Zwischendurch blieb Zeit für Gespräche, Lachen und das Zusammensein in der Gruppe.

Die Jugendlichen haben das Wochenende spürbar genossen und miteinander wertvolle Erfahrungen gesammelt.

Wir stehen nun beinahe am Ende des Firmkurses: Es folgen noch das Kennenlernen des Firmspenders, die Firmprobe und schliesslich die Firmung selbst.

Wir freuen uns, diesen Weg mit den Jugendlichen weiterzugehen und danken allen, die zum Gelingen des Weekends beigetragen haben.



Text und Bild: Jeannine Meury

Pfarreien

Unterendingen - St. Georg
Ehrendingen - St. Blasius
Lengnau-Freienwil - St. Martin
Würenlingen - St. Michael

Kontakte

Pastoralraumpfarrer

Gregor Domanski
079 349 68 95
seelsorger@pfarrei-lengnau-freienwil.ch

Pastoralraum-Sekretariat

Alte Surbtalstrasse 26
5305 Unterendingen
056 242 11 30
info@pastoralraum-s-w.ch

www.pastoralraum-surbtal-wuerenlingen.ch



Unterendingen – St. Georg

Pfarreiseelsorger

Franz-Josef Günther

079 518 61 03

seelsorger@pfarrei-unterendingen.ch

Sekretariat

Zita Deppeler

Alte Surbtalstrasse 26

5305 Unterendingen

Dienstag und Freitag 9.00-11.00 Uhr

056 242 11 30

sekretariat@pfarrei-unterendingen.ch

Natel für Todesfälle 079 518 61 03

www.pfarrei-unterendingen.ch



den Pfannenstiel und an die Goldküste des Zürichsees. Ein Highlight des Ausflugs war der Besuch im «Uhrenmuseum zum Rösli» in Zürich. Der eigene Dirigent des Chors, Armon Defilla, ist dort als Museumsleiter tätig. Als gelernter Uhrmacher führte er mit Leidenschaft und Fachwissen durch die Geschichte der Zeitmessung. Für den Kirchenchor ein absolut stimmiges Thema, spielt doch das exakte Timing auch in der Musik eine entscheidende Rolle.

Nach einer Schifffahrt auf dem Zürichsee wurde der Kirchenchor in Männedorf erwartet, wo er in der St. Stephanskirche den Abendgottesdienst musikalisch mitgestaltete. Unter der Leitung von Armon Defilla sangen die Sängerinnen und Sänger die «Messe brève» von Charles Gounod.

Nach einem gemeinsamen Apéro und mit vielen neuen Eindrücken trat man die Heimreise ins Surbtal an. Herzlichen Dank an Viktor Laube für die Organisation.

Mittwoch, 7. Oktober

08.00 Kapelle Tegerfelden

Wortgottesdienst mit

Kommunionfeier (F.-J. Günther)

Sonntag, 11. Oktober

10.30 Kirche Unterendingen

Eucharistiefeier (G. Domanski)

Kollekte: migratio

Montag, 12. Oktober

17.00 Kirche Unterendingen

Rosenkranz

Mittwoch, 14. Oktober

08.00 Kapelle Tegerfelden

Wortgottesdienst mit

Kommunionfeier (O. Strüber)

Einzugs-Gottesdienst nach der Renovation

Im Gottesdienst am 4. Oktober um 10.30 Uhr dürfen wir wieder in unserer frisch renovierten Kirche singen, beten und feiern.



Anschliessend lädt die Kirchenpflege zu einem kleinen Apéro ein.



Text und Bild von Daniela Büchi

Gottesdienste

Sonntag, 4. Oktober

10.30 Kirche Unterendingen
Einzugs-Gottesdienst nach der Renovation
Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (F.-J. Günther)
Kollekte: Caritas, Hunger in Tigray und der Sahelzone
Anschl. Apéro

Montag, 5. Oktober

17.00 Kirche Unterendingen
Rosenkranz

Veranstaltungen

Dienstag, 13. Oktober

19.30 Pfarreisaal Unterendingen,
Frauenbund Unterendingen:
Stricktreff (Kontakt: Béatrice Vital, Tegerfelden)

Freitag, 16. Oktober

19.30 Pfarreisaal Unterendingen, HELA:
Hela-Diaabig

Montag, 19. Oktober

19.30 Pfarreisaal Unterendingen,
Frauenbund Unterendingen:
Nähtreff

Donnerstag, 22. Oktober

19.30 Pfarreisaal Unterendingen,
Frauenbund Unterendingen:
Vortrag: «Ähm, da war doch noch was!»
Unterhaltsamer Einstieg ins Gedächtnistraining.
Referentin: Petra Oggenfuss

Unsere Trauungen

Samstag, 10. Oktober, 13 Uhr,
in Unterendingen
Sophie Keller und Dominik Binkert

Auf den Spuren der Zeit

Die diesjährige Vereinsreise des Kirchenchores Unterendingen führte nach Zürich, rund um

Ehrendingen – St. Blasius

Diakon

Ottmar Strüber
078 745 55 05
seelsorger@pfarreiehrendingen.ch

Sekretariat

Iris Kaufmann
Dorfstrasse 23, 5420 Ehrendingen
Dienstag und Mittwoch
9:00 – 11.30 Uhr / 14:00 – 16.30 Uhr
056 222 49 85
sekretariat@pfarreiehrendingen.ch

www.pfarreiehrendingen.ch

klang der Tag aus – mit viel Dankbarkeit für all das, was eben nicht selbstverständlich ist.



Reich geschmückt mit den Gaben der Natur

Foto: Marion Beetschen

Ferienabwesenheit

Vom 3. bis 12. Oktober ist Ottmar Strüber in den Ferien. Das Sekretariat ist am Dienstag und Mittwoch besetzt. Bei Notfällen und Todesfällen gibt der Anrufbeantworter über das Vorgehen Bescheid.

«Alles selbstverständlich?»

Die Landfrauen von Ehrendingen schmückten die Kirche zum ökumenischen Gottesdienst am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag prachtvoll mit Erntegaben und Blumen. Diese Pracht wirkte fast selbstverständlich, doch die Feier ging genau der Frage nach, was im Leben wir zu Unrecht als normal hinnehmen. Zum Auftakt las Cony Frei das Bettagsmandat 2026 zum Thema «Religiöse Neutralität und gemeinsames Wertefundament» vor. Danach lud Denise Hehl die Gäste ein, eigene Selbstverständlichkeiten auf Zettel zu schreiben, und erzählte sehr persönlich, wie schnell sich diese relativieren, wenn man sie verliert. Dankbarkeit und Achtsamkeit bildeten das Leitmotiv gegen die alltägliche Routine, abgerundet durch eine humorvolle Geschichte von Cony Frei über die Normalität des täglichen Brotes. Der Jodlerklub Aarau begleitete den Gottesdienst musikalisch und erfreute die Gäste auch beim anschliessenden Apéro im Hof des ökumenischen Zentrums. Bei selbstgebackenem Bauernbrot, Most und Wein

Aus dem Reli-Unterricht

Während die 1. Klasse im Moment mit Jesus unterwegs ist, beschäftigen sich die 2. Klässler mit dem «Vater unser». Im Erstkommunikationskurs werden schon bald die Kreuze für die Kinder von den Eltern gestaltet. Das ist ein schönes Andenken für die Kinder an den speziellen Tag. Die 4. Klasse ist mitten auf dem Weg zur Versöhnung, während sich die 5. Klasse mit Erntedank und Schöpfung auseinandersetzt. Die 6. und 7. Klasse lernt die Bibel näher kennen. Danièle Dubois und Jeanne Meury begleiten die Kinder und Jugendlichen mit viel Herzblut auf diesen Wegen.

Gottesdienste

Samstag, 3. Oktober

18.00 Ehrendingen
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (F.-J. Günther)
Kollekte: Kirchen für die Umwelt

Dienstag, 6. Oktober

09.00 Werktagkapelle St. Blasius
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (F.-J. Günther), anschl. Chilekafi im Zentrum

Donnerstag, 8. Oktober

10.45 Alterszentrum Breitwies
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (M. Hüttner)

Sonntag, 11. Oktober

10.30 Ehrendingen
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (F.-J. Günther), musikalisch begleitet vom Kirchenchor
Kollekte: Missio
Jahrzeiten für Lydia und Anton Meier, Marie Rickli-Bucheli

Donnerstag, 15. Oktober

10.45 Alterszentrum Breitwies
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (O. Strüber)

Veranstaltungen

Donnerstag, 8. Oktober

14.00 ökum. Zentrum, Mitenand am Nachmittag
Felix Stauber, Forstbetriebsleiter, informiert über die Bedeutung unseres Waldes und den Aufbau der Forstbetriebsorganisation

Mittwoch, 14. Oktober

14.00 bei ihnen zu Hause, Krankenkommunion
am Mittwoch, 14. Oktober und Freitag, 16. Oktober komme ich gerne zu Ihnen nach Hause. Ich bitte um Tel. unter 078 745 55 05.
Nächste Termine: 18.11. und 20.11.26

Donnerstag, 15. Oktober

09.15 ökum. Zentrum, FiZ: Mini-Singen
Eltern oder Grosseltern mit ihren Kleinkindern treffen sich zum gemeinsamen Singen, Tanzen und Musizieren.

Unsere Verstorbenen

Angela Bizzotto Lazzaretti, geb.
26.01.1932, † 21.09.2026

Lengnau-Freienwil – St. Martin

Pfarrer

Gregor Domanski

079 349 68 95

seelsorger@pfarrei-lengnau-freienwil.ch

Sekretariat

Sonja Gehr, Kirchweg 6, 5426 Lengnau

Mittwoch und Freitag 8.30–11.30 Uhr

056 241 14 00

sekretariat@pfarrei-lengnau-freienwil.ch

Fahrdienst 079 677 35 67

Andrea Thörig

www.pfarrei-lengnau-freienwil.ch

Verstärkung gesucht!

Zeit schenken – Freude bereiten

Wir suchen Menschen, die unsere älteren Kirchenmitglieder an ihrem Geburtstag besuchen und ihnen mit einem persönlichen Gespräch eine Freude machen.

Wenn Sie gerne Zeit schenken und Freude am Kontakt mit älteren Menschen haben, freuen wir uns auf Sie!

Interessiert? Melden Sie sich beim Sekretariat unter 056 241 14 00 oder sekretariat@pfarrei-lengnau-freienwil.ch

Ferien im Sekretariat

Das Sekretariat bleibt vom 5. bis 16. Oktober geschlossen. Bei einem Todesfall oder dringenden Angelegenheiten können Sie Pfarrer G. Domanski erreichen unter 079 349 68 95.

«Pray Schwiiz»

Gemeinsam für den Frieden beten

Am Sonntag, 4. Oktober 2026, sind Gläubige in der ganzen Schweiz eingeladen, gemeinsam den Rosenkranz zu beten. Wir vertrauen Maria unsere Anliegen an und bitten sie, diese zu ihrem Sohn zu tragen – für unser Land, die Menschen weltweit und die Heilige Mutter Kirche.

Im Mittelpunkt steht dieses Jahr das Gebet um Frieden in der Welt.

Herzliche Einladung, sich diesem gemeinsamen Gebet anzuschliessen!

Ausflug der 3. Klasse

Bauernhofbesuch mit Brot backen und einer gemeinsamen Teilete

Wir haben Brot gebacken, die Jesusgeschichte von der wunderbaren Brotvermehrung- alle werden satt - gehört, und wir haben Kälbchen, Kühe, Hühner und Geissen gefüttert und wer wollte, gestreichelt. Wir haben auch eine schöne Teilete mit einem Segensgebet, Bauernbrot und Süssmost erlebt. Jedes Kind durfte sein selbstgemachtes Zopfteigtier mit nach Hause nehmen.



Bilder und Text: Doris Mazidi

Gottesdienste

Sonntag, 4. Oktober

10.30 Kirche Lengnau
Eucharistiefeier (G. Domanski)
Erste Jahrzeit für Nazarena Lienhart
Kollekte: oeku Kirchen für die Umwelt

Montag, 5. Oktober

15.00 Kirche Lengnau
Rosenkranz

16.00 Kapelle Freienwil
Rosenkranz

Mittwoch, 7. Oktober

09.00 Kapelle Vogelsang
Eucharistiefeier (G. Domanski)

Samstag, 10. Oktober

18.00 Kirche Lengnau
Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (F.J. Günther)
Jahrzeit für Agatha Huber-Köchli,
Klara Angst-Senn
Kollekte: CAB Schweiz. Caritas-
aktion der Blinden
anschliessend Chileträff

Sonntag, 11. Oktober

09.00 Kapelle Freienwil
Eucharistiefeier (G. Domanski)
Jahrzeit für Lucie Burger, Elsy
Burger-Burger
Kollekte: CAB Schweiz. Caritas-
aktion der Blinden

Montag, 12. Oktober

15.00 Kirche Lengnau
Rosenkranz
16.00 Kapelle Freienwil
Rosenkranz

Donnerstag, 15. Oktober

18.30 Kirche Lengnau
Aussetzung des Allerheiligsten
und Anbetung, Beichtgelegenheit
19.00 Kirche Lengnau
Eucharistiefeier (G. Domanski)

Veranstaltungen

Sonntag, 4. Oktober

19.30 Kirche Lengnau, Ökumenisches
Abendgebet «Tankstelle»

Mittwoch, 7. Oktober

09.00 Pfarreizentrum Lengnau,
Eltern-Kind-Treff «Dorfspatzen»

Donnerstag, 29. Oktober

19.00 Pfarreizentrum Lengnau,
Karten selber gestalten
Kosten: CHF 50 (NM: CHF 60)
inkl. Material
Anmeldung bis 6.10. an Roberta
Engelberger, 079 564 11 47 oder
robibeat@hotmail.com
Frauenverein Lengnau-Freienwil

Würenlingen – St. Michael

Seelsorger

Marcus Hüttner

056 281 18 24 / 079 438 68 55

seelsorger@pfarrei-wuerenlingen.ch

Sekretariat

Anita Spannagel

Kirchweg 10, 5303 Würenlingen

056 281 11 28

sekretariat@pfarrei-wuerenlingen.ch

Montag, Dienstag und Freitag

8.30–11.00 Uhr

www.pfarrei-wuerenlingen.ch



50 Jahre Blaskapelle Würenlingen

Sonntag, 11. Oktober 2026, 16:30 Uhr
«Ein halbes Jahrhundert»

Nach diesem Motto wird die Blaskapelle, unter der musikalischen Leitung von Karl Hauenstein und moderiert von Fabian Keller, für Sie musizieren.

Wir freuen uns an Ihrem Interesse, an der Sympathie uns gegenüber und laden Sie herzlich zu unserem Jubiläumskonzert in der Kirche Würenlingen ein. Eintritt frei (Kollekte) Für Ihren Besuch danken wir und grüssen Sie.
Blaskapelle Würenlingen, Bruno Frei



Vokalis Elby-Elki Kurs

Am Mittwoch 14. Oktober startet der Elby-Elki Kurs, bei dem Babys und Kinder bis 3 Jahre zusammen mit einer Begleitperson singen und musizieren. Wir freuen uns auf viele Teilnehmende. Anmeldung bis 30.9.2026 unter vokalis@bluewin.ch

Gottesdienste

Sonntag, 4. Oktober

10.30 Eucharistiefeier (W. Gagesch)
Jahrzeiten: Franz Schroth;
Othmar Kloter;
Kollekte: oeku
anschliessend Chilekafi

Dienstag, 6. Oktober

09.00 Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (M. Hüttner)

Donnerstag, 8. Oktober

17.00 Altersheim WirnaVita
Rosenkranz

Freitag, 9. Oktober

10.00 Altersheim WirnaVita
Eucharistiefeier (G. Domanski)

Sonntag, 11. Oktober

10.30 Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (M. Hüttner)
Thema: Hl. Franziskus
Jahrzeiten: Hermann und Lucia
Trösch; Viktoria, Hugo, Agnes und
Bernadette Trösch
Kollekte: migratio

Dienstag, 13. Oktober

09.00 Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (O. Strüber)

Donnerstag, 15. Oktober

17.00 Altersheim WirnaVita
Rosenkranz

Freitag, 16. Oktober

10.00 Altersheim WirnaVita
Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (M. Hüttner)

Veranstaltungen

Sonntag, 11. Oktober

16.30 Konzert der Blaskapelle,

Mittwoch, 14. Oktober

09.30 Pfarreiheim, Weg der Stille
- Morgenmeditation

Kinder backen Brot

Im September besuchten unsere Erstkommunion-Klassen den Sonnenhof. Wir wurden herzlich willkommen geheissen und bekamen gute Einblicke in das Leben und Arbeiten auf einem Bauernhof.

Das eigentliche Highlight: Alle durften ihr eigenes Brot formen. Mit viel Kreativität entstanden dabei unterschiedliche Brote, die wir am Ende des Ausflugs mit nach Hause nehmen durften.

Natürlich kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Bei einem herzhaften Zvieri konnten wir uns stärken und die gemeinsame Zeit geniessen.

Während des ganzen Tages wurden immer wieder Brücken zu unserem Religionsunterricht geschlagen. Das Brot sowie das gemeinsame Backen und Essen boten Gelegenheit über Dankbarkeit, Gemeinschaft, Schöpfung und unseren Glauben nachzudenken. So konnten die Kinder vieles, was sie im Unterricht kennenlernen, auf eine ganz besondere und lebendige Art erleben.

Seelsorger Marcus Hüttner segnete in der Backstube die selbst gebackenen Brote und gab uns damit einen schönen Gedanken mit auf den Heimweg.

Ein herzliches Dankeschön an Angela Schneider und Alle, die diesen besonderen Tag möglich gemacht haben.

Dieser Besuch auf dem Sonnenhof wird uns bestimmt noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

Katechetin Mimi Stankovic

Pastoralraum Aare-Rhein



Dankbar für das, was war

Der Herbst ist eine Zeit des Übergangs. Die Blätter färben sich, die Tage werden kürzer und die Natur bereitet sich auf die Ruhe des Winters vor. Gleichzeitig schenkt uns der Herbst die Früchte dessen, was über viele Monate gewachsen ist.

Vielleicht ist das auch ein guter Moment, einmal innezuhalten und zurückzuschauen: Was hat dieses Jahr in meinem Leben wachsen lassen? Welche Begegnungen haben mir Freude geschenkt? Welche Menschen waren für mich da? Was durfte ich erleben, lernen oder neu entdecken?

Nicht alles ist so geworden, wie wir es uns gewünscht haben. Manches war schwierig, manches ist vielleicht noch offen. Und doch gibt es immer Dinge, für die wir dankbar sein können – manchmal sind es gerade die kleinen und unscheinbaren.

Dankbarkeit verändert unseren Blick. Sie lässt uns nicht nur sehen, was fehlt, sondern auch, was uns geschenkt wurde.

Der Herbst lädt uns ein, die «Ernte» unseres Lebens wahrzunehmen und zu sagen:

Danke für das, was war. Danke für das, was ist. Und Vertrauen für das, was kommt.

Pfarreien

Döttingen St. Johannes Evangelist
Klingnau St. Katharina
Koblenz St. Verena
Kleindöttingen St. Antonius
Leuggern St. Peter und Paul
Leibstadt St. Fridolin
Schwaderloch St. Antonius

Kontakte

Pastoralraumleitung

Sabine Tschermer
sabine.tschermer@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 255 38 19

Daniela Kalt, Leitungsassistentin
pastoralraum@kath-aare-rhein.ch
056 245 24 00

Seelsorgeteam

Aline Mumbauer
aline.mumbauer@kath-aare-rhein.ch
Tel. 056 245 11 10

Peter Zürn
peter.zuern@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 584 16 02

Karin Klemm
karin.klemm@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 264 71 41

Thomas Scheibel
thomas.scheibel@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 263 41 11

Clia Bugmann
clia.bugmann@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 948 61 73

Christian Coric
christian.coric@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 810 09 11

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Firmandachten mit der ganzen Gemeinde

Alle sind herzlich eingeladen

Im September sind Jugendliche aus unserem Pastoralraum auf den gemeinsamen Firmweg gestartet.

Zu diesem Weg gehört auch, dass sie miteinander Andachten in allen Kirchen unseres Pastoralraum gestalten und feiern.

Über die Firmand/innen, ihre Familien und Freund/innen hinaus laden wir dazu herzlich die ganze Gemeinde ein.

Feiern Sie mit den Jugendlichen zusammen. Geniessen Sie es, unsere Kirchen voller jungen Menschen zu erleben und lassen Sie sich auf deren kreative Gestaltungsideen für diese Andachten ein.

Sonntag, 25. Oktober 2026 um 19 Uhr; St. Peter und Paul Leuggern

Sonntag, 8. November 2026 um 19 Uhr St. Verena Koblenz

Sonntag, 13. Dezember 2026 um 19 Uhr St. Katharina Klingnau

Weiter Andachten und Einladungen folgen.



Quelle : pixabay

Erstkommunionkinder auf dem Bauernhof

Samstag 24. Oktober 2026

Brot selber machen – vom Weizenkorn bis zum duftenden Brot – und Traubensaft selber pressen: Auch in diesem Jahr dürfen unsere Erstkommunionkinder wieder einen besonderen Erlebnistag auf dem Bauernhof verbringen.

Gemeinsam mit ihren Katechetinnen reisen die Kinder auf den Bauernhof von Vroni Peterhans. Dort können sie mit eigenen Händen erleben, wie aus einem kleinen Weizenkorn Brot entsteht und wie aus Trauben feiner Saft gemacht wird.

Ein spannender und abwechslungsreicher Tag, an dem die Kinder viel entdecken, ausprobieren und natürlich auch gemeinsam lachen und geniessen können.

Wir wünschen unseren Erstkommunionkindern ganz viel Spass und viele schöne Erlebnisse auf dem Bauernhof!



Quelle : magnific

Kommen Sie vorbei...

NACHHALTIGKEITS
MÄRT
regional - saisonal - informativ

Bitte
Tragetasche,
Gemüsesäckli
etc.
mitbringen

FREITAG, 23. Oktober 2026
VON 16 - 19 UHR
KIRCHPLATZ ST. KATHARINA KLINGNAU

MARKTSTÄNDE MIT REGIONALEN BESONDERHEITEN,
UPCYCLING PRODUKTEN UND EINER ERLESENEN
AUSWAHL VON ESSEN UND TRINKEN.

KOMM VORBEI, ENTDECKE UND GENIESSE!

P.S.: Der Frühlingmarkt findet am 30.04.2027 statt.

Lust deine eigenen Produkte auszustellen?
Dann melde dich per Mail!

info@nachhaltigkeitsmarkt.ch www.nachhaltigkeitsmarkt.ch

Adventskonzert mit Capriccio Barockorchester

Der Vorverkauf ist gestartet. Via www.kirche-leuggern.ch gelangen Sie zum Ticketverkauf mit Sitzplatzreservation

Adventskonzert

Capriccio Barockorchester

mit der Sopranistin Nuria Rial und der Ausnahmegeigerin Leila Schayegh

Sonntag, 13. Dezember 2026, 17 Uhr
Kirche St. Peter und Paul, Leuggern

Glühwein- und Cüplibar ab 15:30 Uhr
Tageskasse ab 16 Uhr
Vorverkauf und mehr Informationen unter kirche-leuggern.ch

Ein Engagement der Stiftung
Kirche St. Peter und Paul Leuggern

In Zusammenarbeit mit: capriccio barockorchester
Mit Unterstützung von: Kanton Leuggern, LEUGGERN, RAIFFEISEN, KKL, Stage-Concept, VÖGELI, UTR

Frauenbund Leuggern lädt ein...

zum Vortrag: Sicherheit im Alter - wie schütze ich mich vor Betrug und Diebstahl?



Die Kantonspolizei Aargau informiert praxisnah und verständlich über aktuelle Maschen von Kriminellen und zeigt Ihnen, wie Sie sich im Alltag wirksam schützen können.

Wann & Wo: Mittwoch, 14. Oktober 2026, 19:00 Uhr (Dauer: ca. 60 Minuten) im Pfarreiheim Lupe, Leuggern

Die Themenschwerpunkte: Telefon- & Trickbetrug / Digitale Gefahren / Diebstahl im Alltag

Zielgruppe: Seniorinnen und Senioren (65+) und Angehörige und Interessierte

Die Kapo Aargau und der Frauenbund Leuggern freuen sich auf Ihren Besuch!

Eintritt: Mitglieder gratis / Nichtmitglieder Fr. 5.00

Döttingen – St. Johannes Evangelist

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Gisela Keller
 Chilbert 24, 5312 Döttingen
 056 245 11 10
doettingen@kath-aare-rhein.ch
 Montag 8 - 11 Uhr +14 -17 Uhr
 Dienstag geschlossen
 Mittwoch und Donnerstag 8 - 11 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Eine Kirche voller Leben, Staunen und Teilen

Kirche Kunterbunt zum Erntedankfest

Unter dem Thema «Erntedank» feierten zahlreiche Kinder und Familien eine lebendige Kirche Kunterbunt. An verschiedenen kreativen Posten setzten sich die Kinder mit der Dankbarkeit und der biblischen Geschichte von Jesus und der Speisung der 5000 Menschen auseinander. Es wurde fleissig gebastelt, entdeckt und gelacht. Die Kinder gestalteten Briefumschläge, bedruckten mit Stempeln bunte Stofftaschen, gestalteten zusammen eine Collage und erforschten auf einer Weltkarte, woher unsere Nahrungsmittel eigentlich kommen.



Eine von den Kindern gestaltete Collage.

Auch der Genuss kam nicht zu kurz: Gemeinsam wurde ein frischer Fruchtsalat geschnippelt und Rahm geschlagen. In der anschließenden kurzen Feier wurde die Geschichte der Speisung der 5000 Menschen für alle spiele-

risch und hautnah spürbar, und essbar durch Salzfischli und Brot.

Zum gemütlichen Ausklang assen alle zusammen Spaghetti, tauschten Erlebnisse aus und genossen die Gemeinschaft.

Die nächste Kirche Kunterbunt findet am Samstag, 7. November, von 10 bis 13 Uhr in Leuggern statt. Wir freuen uns schon jetzt auf viele begeisterte Gesichter!

Lass die Seele baumeln und die Maschen tanzen!

Stubete im delta



Mit viel Liebe gestrickt von den «Stubete-Frauen».

Foto: Renate Zimmermann

Stricken ist Gehirnjogging mit Kuschelfaktor. Maschen zählen, Muster entziffern und zwischendurch überlegen, wo sich die letzte Masche versteckt hat - das ist Konzentrations-training vom Feinsten! Darum laden die Organisatorinnen der Stubete herzlich zum gemeinsamen Strickvergnügen ein am Donnerstag, 15. Oktober, um 14 Uhr im delta. Ob Strickprofi oder Wollanfänger: Alle sind willkommen!

Wir freuen uns auf einen Nachmittag voller Maschen, Lachen, Kaffee und Kuchen und vielleicht auch dem einen oder anderen Knoten im Faden.

Die Wolle wird wie immer zur Verfügung gestellt. Auskunft erteilt gerne Renate Zimmermann (056 245 55 89).

Herbstlicher Nachhaltigkeitsmarkt in Klingnau



FREITAG, 23. Oktober 2026
VON 16 - 19 UHR
 KIRCHPLATZ ST. KATHARINA KLINGNAU

Am 18. Oktober um 10 Uhr



Im Religionszimmer unterhalb der Kirche.

Ein frohes Winzerfest...

...und gutes Gelingen wünschen wir allen, die sich am Winzerfest engagieren! Allen Menschen in unserem Dorf mögen trockene, warme Festtage geschenkt sein.

Aus dem Sekretariat

Während den Schulherbstferien vom 28. September bis und mit 9. Oktober ist das Sekretariat zu folgenden Zeiten geöffnet: Montag-Mittwoch- und Donnerstagmorgen, jeweils von 9 bis 11 Uhr.

Von Samstag, 10. Oktober bis und mit Samstag, 17. Oktober, bleibt das Sekretariat geschlossen. Bei einem Notfall wählen Sie die Nummer 056 245 11 10 und halten sich an die Anweisungen des Telefonbeantworters.

Klingnau – St. Katharina

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Regina Erhard
Sonnengasse 28, 5313 Klingnau
056 245 22 00
klingnau@kath-aare-rhein.ch
Montag, Mittwoch 9.00–11.00 Uhr
Freitag 15.00–17.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Yvonne Canonica an der Traversflöte, Martin Birnstiel am Barockcello und Stefan Müller am italienischen Cembalo da chiesa spielten Stücke von Georg Philipp Telemann und Carl Philipp Emanuel Bach. Die herbstlichen, aber auch jugendlich frischen Töne wurden begleitet von Gedichten von herbstlichen Rainer Maria Rilke und Hilde Domin sowie einem jugendlich frischen von Joachim Ringelnatz, die Peter Zürn vortrug. Alles zur grossen Freude der Bewohnerinnen und Bewohner und ihrer Angehörigen. Alle freuen sich auf die Fortsetzung dieser Tradition.

Lotto-Spielnachmittag für Senioren

Am Freitag, 16. Oktober, um 14 Uhr können Seniorinnen und Senioren zusammen mit dem Frauenbund Klingnau einen gemütlichen Nachmittag beim Lotto im Johanniter verbringen. Nach dem Spiel geniessen die Anwesenden Kaffee und Kuchen und lassen den Nachmittag gemütlich ausklingen. Es sind alle, ob Vereinsmitglieder oder nicht, Mann oder Frau, herzlich Willkommen. Es wird eine kleine Gebühr erhoben. Anmeldungen nehmen: Brigitte Läuchli, Tel. 056 245 70 23 (Telefonbeantworter), oder Monika Suter, Tel. 056 245 19 21, bis am 10. Oktober entgegen.

Musikalisches Fenster in der Aareperle



Es ist jetzt schon eine gute Tradition in der Aareperle. Zweimal im Jahr öffnet die Pfarrei Klingnau gemeinsam mit dem Verein Musikalisches Fenster eben dieses Fenster im Aufenthaltsraum im dritten Stock. Der Verein macht mit seinem Angebot ein Geschenk an alte und kranke Menschen und ihre Angehörigen auf Palliativstation, in Pflegeheimen und ähnlichen Orten. Am Nachmittag des Freitags, 18. September, war es wieder so weit.

Rückblick auf die SchöpfungsZeit

Die SchöpfungsZeit vom 1. September bis zum 4. Oktober geht zu Ende. Aber bei uns ist das ganze Jahr SchöpfungsZeit. Auf www.kath-aare-rhein.ch erfahren Sie unter dem Logo des blauen Planeten immer das Aktuelle. Aber die Zeit vom 1. September bis zum 4. Oktober, die von oeku – Kirchen und Umwelt getragen wird, ist etwas Besonderes. Wir haben sie darum auch mit einem besonderen Konzert mit «erhabenen Klängen» begonnen, wie die Botschaft geschrieben hat. Mehr als 60 Menschen erfreuten sich an den Klängen der Violinistin Anne Battegay und des Pianisten Daniel Borovitzki und den meditativen Worten von Marcel Senn. Genauso gut besucht, von Menschen und Tieren, war die Tiersegnung auf dem Achenberg im Rahmen der Schöpfungsgottesdienste dort, die Sabine Tscherner und Lisette Dupland gestalteten und die von Ursina Muheim und Isabella Knecht wunderbar musikalisch begleitet wurde. Zum Film über das Engagement der Klimaseniorinnen Schweiz fand sich nur eine kleine, aber höchst interessierte Gruppe im Johanniter ein. Der beeindruckende Film und das offene Gespräch mit der Klimaseniorin Rita Schirmer werden nachhaltig wirken. Der Weg durchs wunderbar gelegene Labyrinth in Remigen, das in Form und Massen dem Labyrinth in der Kathedrale von Chartres entspricht, musste leider mangels Anmeldungen ausfallen. Schade. Am 24. September traf man sich zum Bibliodrama. Die Erntedankgottesdienste fanden überall grosses Interesse. Sie gehen noch weiter und führen zusammen mit dem Nachhaltigkeitsmärt am 23. Oktober die Verbundenheit mit der Schöpfung über die SchöpfungsZeit hinaus. Denn die ist ja «das ganze Jahr».

Ökumenischer Erntedank in Klingnau

Erntedankfeiern gehören zu den wichtigsten und beliebtesten Gottesdiensten bei uns. Die Sorge um und die Freude über die Ernte eines Jahres verbinden uns alle, gerade über die Konfessionen hinweg. Darum feiern wir die Erntedankgottesdienste in guter Tradition ökumenisch und regional. Und laden Sie dieses Jahr zum Erntedank in die ref. Kirche Klingnau ein. Am Sonntag, 11. Oktober, um 10 Uhr (beachten Sie die «reformierte» Gottesdienstzeit!) freuen sich Jasmin von Wartburg und Sabine Tscherner auf alle Mitfeiernden, die für die Ernten dieses Jahres danken wollen.

Ökum. Lektürekreis

Genauso verbindend ist das Lesen und das Gespräch über das Gelesene. Das ist möglich im Lektürekreis, der sich immer am ersten Mittwoch im Monat im Johanniter trifft. Bis zu jedem Treffen lesen alle Teilnehmenden den abgesprochenen Teil eines Buches und tauschen sich dann über die Leseerfahrungen aus. Am 7. Oktober wird das Buch «Schöne neue Welt» von Aldous Huxley abgeschlossen. Am ersten Mittwoch im November wird dann gemeinsam über ein neues Buch entschieden. Interessierte sind willkommen.

«ZAME.SI mit de Chind» Sonntigsfiir



Am 18. Oktober um 10 Uhr in Döttingen



Am 23. Oktober ab 16 Uhr in Klingnau

Koblenz – St. Verena

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Käthi Graf-Jauch

Schulstrasse 9, 5322 Koblenz

056 246 16 16

koblenz@kath-aare-rhein.ch

Mittwoch, Donnerstag 8.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Gemeinsam mit Klingnau feiern wir ökumenischen Erntedankgottesdienst

Dankbar feiern – die Früchte der Erde miteinander teilen

Herzlich laden wir zum ökumenischen Erntedankgottesdienst am **Sonntag 11. Oktober 2026 um 10 Uhr** in diesem Jahr in der reformierten Kirche in Klingnau ein.

Gestaltet wird der Gottesdienst von Sabine Tscherner und Yasmin von Wartburg. Die musikalische Gestaltung übernimmt Markus Florian.

Zum Erntedank dürfen Sie gerne Obst, Gemüse oder Brot mitbringen. Diese Gaben werden im Gottesdienst gesegnet und stehen als Zeichen für unsere Dankbarkeit und die Fülle, die uns geschenkt wird.

Wir freuen uns auf einen festlichen Gottesdienst, auf gemeinsames Feiern und auf die Begegnung miteinander.



Quelle: pixapay

Seit 20 Jahren in der Kirchenpflege...

Danke für langjähriges und engagiertes Ehrenamt

Wenn Menschen sich über 20 Jahre für andere engagieren, Verantwortung für eine Gemeinschaft übernehmen, sich regelmässig zu Sitzungen treffen und dabei auch schwierige oder unbequeme Entscheidungen mittragen, dann ist das alles andere als selbstverständlich. Ein solches Engagement ist nicht mit Gold aufzuwiegen.

Monika Vonlanthen und Joe Afonso sind solche Menschen. Am 24. September 2006 haben sie ihre Arbeit in der Kirchenpflege Koblenz aufgenommen. Seither setzen sie sich mit viel Herzblut und grosser Verlässlichkeit für die katholische Verena-Gemeinde in Koblenz ein.



Ihr Engagement reicht dabei oft weit über die Grenzen der Kirchgemeinde hinaus. Sie pflegen den Austausch und die Zusammenarbeit mit den reformierten Geschwistern, mit der Gemeinde Koblenz und ihren verschiedenen Vereinen und Aktivitäten sowie mit dem Zweckverband Aare-Rhein. So tragen sie dazu bei, dass Kirche mitten im Dorf präsent und gut vernetzt ist.

Die grosse Gastfreundschaft der Kirchgemeinde trägt dabei nicht selten die persönliche Handschrift von Monika Vonlanthen. Mit viel Herzlichkeit sorgt sie dafür, dass sich Menschen willkommen fühlen – und scheut sich dabei auch nicht, ihre ganze Familie mit einzubeziehen. Darüber hinaus trägt sie für die Finanzen der Kirchgemeinde Sorge.

Auf den Schultern von Joe Afonso liegt seit vielen Jahren eine besondere Verantwortung: als Präsident der Kirchenpflege, für die personellen Belange und als wichtige Schnittstelle zum Pastoralraum. Mit grossem Einsatz, Verantwortungsbewusstsein und viel Zeit trägt er diese Aufgaben.

In der Kirchenpflegesitzung vom 22. September wurden Monika Vonlanthen und Joe Afonso für ihr langjähriges und ausserordentliches Engagement geehrt. Mit dabei waren auch ihre Ehepartner, die durch ihr Verständnis, ihre Geduld und ihre tatkräftige Unterstützung die Arbeit der beiden Kirchenpflegemitglieder während all dieser Jahre mitgetragen haben.

Von Herzen sagen wir DANKE!

Danke für 20 Jahre Einsatz, für die Zeit und Energie, die ihr eingebracht habt, für eure Sorge um die Gemeinschaft und für eure Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Und nicht zuletzt: Danke für eure Begeisterung, eure Freude und euer Herzblut, mit denen ihr euch immer wieder für unsere Kirchgemeinde einsetzt.

Euer Engagement ist nicht mit Gold aufzuwiegen – es ist ein kostbares Geschenk für unsere Gemeinschaft.

Werfen Sie einen Blick...

... auf die Pastoralraumseiten 24 und 25. Dort finden Sie weitere Informationen und Hinweise auf interessante Veranstaltungen und Themen.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Kleindöttingen – St. Antonius und Kapelle Böttstein

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Rossella Caruso
Antoniusweg 16, 5314 Kleindöttingen
056 245 33 27
kleindoettingen@kath-aare-rhein.ch
Dienstag und Donnerstag
14.00-16.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Sekretariat geschlossen

Das Sekretariat ist in der Woche vom 05.-09. Oktober 2026 wegen Ferienabwesenheit geschlossen. Bei Notfällen und Todesfällen melden Sie sich bitte bei Seelsorgerin Sabine Tscherner 079 255 38 19. In dieser Zeit werden die Mails nur sporadisch gelesen und beantwortet. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Was macht das Leben wertvoll?

Diese Frage war Thema der Einstimmung in den Tag am Mittwochmorgen, 9. September 2026 in der Antoniuskirche.

Sie knüpfte an das Leitmotto «Wertvoll leben – der Mehrwert der Dinge» der diesjährigen Schöpfungszeit von oeku an. Mit passenden Liedern, Gebeten, Bibeltext, Musik und den sehr persönlichen Beiträgen der Feiernden in die Schatztruhe des Lebens, dem Teilen von gesegnetem Brot und anschliessend fröhlichem Austausch bei Kaffee in der Pfarreiküche wurde der Morgen zu einem wertvollen Erlebnis.

Claudia Rüeegsegger



Rückblick: Erntedank Böttstein



Der wunderschöne Altarschmuck beim Erntedankgottesdienst in Böttstein am 13. September 2026 erinnert uns daran: Gottes Schöpfung schenkt mehr als genug für alle.

Kirche Kunterbunt zum Erntedankfest – Voller Leben, Staunen und Teilen

Unter dem Thema Erntedank feierten zahlreiche Kinder und Familien eine lebendige Kirche Kunterbunt. An kreativen Posten beschäftigten sie sich mit Dankbarkeit und der biblischen Geschichte von der Speisung der 5000. Es wurde fleissig gebastelt, entdeckt und gelacht. Die Kinder gestalteten Geschichtenerzähler, bedruckten Stofftaschen, erstellten eine Gemeinschaftscollage und erkundeten die Herkunft unserer Lebensmittel. Beim gemeinsamen Spaghettessen liessen die Familien den Nachmittag gemütlich ausklingen und genossen die Gemeinschaft.

Die nächste Kirche Kunterbunt findet am Samstag, 7. November, von 10.00 bis 13.00 Uhr in Leuggern statt. Wir freuen uns schon jetzt auf viele begeisterte Gesichter!



Gesamterneuerungswahl

der Kirchenpflege, des Kirchenpflegepräsidiums und der Synodalen vom 29. November 2026 für die Amtsperiode 2027 – 2030; Ausschreibung und Aufruf weiterer Interessentinnen und Interessenten.

Am 29. November 2026 findet die Gesamterneuerungswahl der Kirchenpflege und des Kirchenpflegepräsidiums, der Pfarreileitung und der Synodalen für die Amtsperiode 2027-2030 statt. Für diese neue Amtsperiode braucht unserer Kirchenpflege Verstärkung. Wer sich für die kirchliche Gremienarbeit interessiert, katholisch und in der Kirchgemeinde Leuggern-Kleindöttingen wohnhaft ist, ist herzlich eingeladen, sich beim Präsidenten der Kirchenpflege, Beat Elsener (beat.elsener@kath-aare-rhein.ch) für weitere Informationen zu melden.

Im ersten Wahlgang kann jede in der Kirchgemeinde stimmberechtigte Person gültige Stimmen erhalten. Wahlvorschläge sind von mindestens 10 Stimmberechtigten der Kirchgemeinde zu unterzeichnen und beim Präsidenten (Beat Elsener) oder den kath. Pfarresekretariaten Leuggern und Kleindöttingen bis spätestens am 44. Tag vor dem Wahltag (d.h. bis am 16. Oktober 2026, 12.00 Uhr) einzureichen; §29a Gesetz über die politischen Rechte; § 21a Verordnung über die politischen Rechte).

Das erforderliche Formular kann bei den kath. Pfarresekretariaten in Leuggern und Kleindöttingen (leuggern@kath-aare-rhein.ch; kleindoettingen@kath-aare-rhein.ch) bezogen werden.

Leuggern, 19. September 2026 - Die Kirchenpflege Leuggern-Kleindöttingen

Werfen Sie einen Blick...

... auf die Pastoralraumseiten 24 und 25. Dort finden Sie weitere Informationen und Hinweise auf interessante Veranstaltungen und Themen.

Leuggern – St. Peter und Paul

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Daniela Kalt
 Kirchplatz 7, 5316 Leuggern
 056 245 24 00
 leuggern@kath-aare-rhein.ch
 Geöffnet Dienstag 8.00–11.00 Uhr und
 14.00–16.00 Uhr
 Mittwoch und Donnerstag 8.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Erntedankgottesdienst zum Betttag in Leuggern

Alles Leben entspringt dem Wasser. Im Erntedankgottesdienst zum Betttag wurde dem Wasser gedacht, dem heiligen am Anfang der Schöpfung und dem anderen heiligen Wasser, dem Fruchtwasser, in dem das ungeborene Leben wächst. Wasser als kostbares Gut, gesegnet, verteilten engagierte Ministrantinnen grosszügig, damit wir uns erinnern: Am Anfang war die Fülle und das ganze Leben hindurch bleiben wir Angewiesene auf Wasser und auf Menschen und auf Gott. Das ist kein Mangel, als Angewiesene rücken wir zusammen, werden fürsorglicher und solidarischer.



Foto: Alexandra Keller

Der sinnreiche Altarschmuck der Landfrauen hat diese innere Bewegung von Anfang an unterstützt: Früchte und Gemüse, trotz Wassermangel, der mit leeren Giesskannen und Wasserflaschen erinnert wurde.

Danke dem Kirchenchor unter der Leitung von Alberto Rinaldi, der uns unterstützte beim innigen Feiern. Danke den Frauen aus dem Frauenbund Leuggern, kreative Schwestern

im Glauben die mit ihrem Engagement einmal mehr zeigten, wie die Kirche zukunftsfähig wird: mit Mut und Freude, mit Glauben und Treue. Beim anschliessenden Aperó wurde darauf gerne angestossen, nicht nur mit Wasser.

Text: Karin Klemm

Mit Brot und Wein

im Dorfträff singen und beten, segnen und schunkeln

Dazu hat der Vorstand des Reuenthaler Kapellenvereins mit der Seelsorgerin Karin Klemm eingeladen. Und natürlich wurde neben dem Brot vieles andere geteilt, wie das so ist, wenn die Reuenthaler (samt den Gästen aus Full) zusammenkommen: Man nimmt sich Zeit füreinander. Zum Schunkeln wurde die Tischgemeinschaft von Edwin Keller am Akkordeon inspiriert. Es war ein Teilen von Brot und Leben, so, wie es in den vielen Geschichten von Jesus erzählt wird, der so gerne mit Menschen am Tisch sass. Und der Segen über Brot und Wein und Traubensaft wurde erfahrbar, an Leib und Seele.



Foto: Patrick Meyer-Borner, Text: Karin Klemm

Gesamterneuerungswahl

der Kirchenpflege, des Kirchenpflegepräsidiums und der Synodalen vom 29. November 2026 für die Amtsperiode 2027 – 2030; Ausschreibung und Aufruf weiterer Interessentinnen und Interessenten

Am 29. November 2026 findet die Gesamterneuerungswahl der Kirchenpflege und des Kirchenpflegepräsidiums, der Pfarreileitung und der Synodalen für die Amtsperiode 2027-2030 statt. Für diese neue Amtsperiode braucht unserer Kirchenpflege Verstärkung. Wer sich für die kirchliche Gremienarbeit interessiert,

katholisch und in der Kirchgemeinde Leuggern-Kleindöttingen wohnhaft ist, ist herzlich eingeladen, sich beim Präsidenten der Kirchenpflege, Beat Elsener (beat.elsener@kath-aare-rhein.ch) für weitere Informationen zu melden.

Im ersten Wahlgang kann jede in der Kirchgemeinde stimmberechtigte Person gültige Stimmen erhalten. Wahlvorschläge sind von mindestens 10 Stimmberechtigten der Kirchgemeinde zu unterzeichnen und beim Präsidenten (Beat Elsener) oder den kath. Pfarreisekretariaten Leuggern und Kleindöttingen bis spätestens am 44. Tag vor dem Wahltag (d.h. bis am 16. Oktober 2026, 12.00 Uhr) einzureichen; §29a Gesetz über die politischen Rechte; § 21a Verordnung über die politischen Rechte).

Das erforderliche Formular kann bei den kath. Pfarreisekretariaten in Leuggern und Kleindöttingen (leuggern@kath-aare-rhein.ch; kleindottingen@kath-aare-rhein.ch) bezogen werden.

Leuggern, 19. September 2026 - Die Kirchenpflege Leuggern-Kleindöttingen

Seide – Mode – Willisau

Vereinsreise der Chilspeler Landfrauen & Frauenbund Leuggern anfangs September 2026

Erstes Ziel war die Seidenfabrik Fluck in Menznau. Dort gab es interessante Einblicke in die Schweizer Seidenproduktion und die Aufzucht von Seidenraupen.



Frauenbund Leuggern + Chilspeler Landfrauen

Nach dem feinen Mittagessen im Restaurant Schlossfeld in Willisau und Spaziergang im Städtli ging's weiter nach Uerkheim ins Modemuseum. Über 150 Jahre Modegeschichte und mit viel Aufwand restaurierte Kleider wurden präsentiert.

Ein herzliches Dankeschön an die Organisatorin und alle die mit dabei waren.

Leibstadt – St. Fridolin Schwaderloch – St. Antonius

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Regina Erhard
Kirchweg 221, 5325 Leibstadt
056 247 11 30
leibstadt@kath-aare-rhein.ch
Mittwoch 13.30–16.30 Uhr
Freitag 8.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



die Fürsorge, die es für Mutter Erde braucht. Beides gehört zum Erntedank.

Karin Klemm

Fotos: Karin Kalt, Yvonne Kramer

Erntedank- und Bettags-Gottesdienst in Schwaderloch



Am Anfang war die Fülle, nicht Gier und Berechnung, sondern Staunen und Dank. Das Abendrot, der Gesang des Männerchores Leibstadt und der wunderbare Apéro draussen vor der Kirche, verlängerten den Erntedank-Gottesdienst zum Bettag auf wundersame Weise. So war es möglich, sich an die Fülle erinnern zu lassen, und daran, dass wir aufeinander angewiesen sind.



Foto: Manuela Bühlmann, Text: Karin Klemm

Erntedank in Leibstadt



Ministrant segnet die guten Gaben.

Segen liegt über den guten Gaben, und wenn er aus Kinderhand weitergeleitet wird, wie hier von einem der sechs Ministrantinnen wirkt er umso stärker. Die Früchte, die duftenden Zöpfe und die Bilder - von den Kleinen vorgängig für den Altar gemalt - erzählten davon, was die Mutter Erde immer noch zu geben hat. Frauen die backen und schmücken ebnen den Weg zum Feiern, das nach der Kirche auf dem Dorfplatz weiterging, weil die Kirchenpflege zum Apéro eingeladen hat.



Kinder der «Chliichenderfiir» mit ihren Körbchen für den Erntedank.

Es war ein Feiern mit Nachdenklichkeit, denn dieser Sommer, der die Folgen der Klimakatastrophe vor Augen führte, erinnert auch an

wesen) führen sie nach Schongau ins Schongiland. Die Minis genossen ihren ereignisreichen Tag bei schönstem Wetter in vollen Zügen und sie werden ihn in bester Erinnerung behalten. Allen Fahrerinnen und Begleitpersonen ein herzliches Dankeschön.



Die Minis aus Leibstadt hatten viel Spass auf ihrer Minireise.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag liebe Feierabendfeier!



Wie schön, dass Du geboren bist, wir hätten Dich sonst sehr vermisst!

Der wunderschöne Tisch, die Atmosphäre des Teilens vom Ausklingen lassen der alten Woche und vom offen werden für das Wochenende, würde uns fehlen.

Ein Jahr schon kommen wir, begleitet meistens von dem Musiker Markus Florian, am ersten Freitag im Monat zusammen.

Ganz bei sich sein, in Verbindung mit den anderen der Tischgemeinschaft, viel Musik, weniger Worte, dazu wird eingeladen, auch am Geburtstag, am Freitag, 2. Oktober 2026.

Die treuen und neue Gäste sind herzlich willkommen, um 19 Uhr.

Annemarie Müller, Markus Florian und Karin Klemm

Minireise Leibstadt

Am 19. September gingen die Minis aus Leibstadt auf ihre Minireise. Mit Privatautos (die Fahrt mit dem ÖV wäre sehr umständlich ge-

Gottesdienste

Samstag, 3. Oktober

19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Eucharistiefeier der Missionen
in Italienisch und Deutsch

Sonntag, 4. Oktober

09.00 Böttstein Kapelle, Kapelle
Eucharistiefeier
(Erwin Aal; Musik: Markus Florian)
Kollekte Stiftung CSI - Nothilfe
für Nepal

10.30 Klingnau, St. Katharina
Eucharistiefeier
(Erwin Aal; Musik: Musik: Dessisla-
va Haefeli)
Mit Dreissigstem für Hedwig
Teufel-Peterhans
Kollekte für oeku – Kirchen für
die Umwelt

Dienstag, 6. Oktober

09.00 Leuggern, St. Peter und Paul
Dienstagsgebet mit Kommunion

16.30 Döttingen, Aareperle
Rosenkranzgebet im Andachts-
raum

18.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Rosenkranzgebet italienisch

Mittwoch, 7. Oktober

09.00 Koblenz, St. Verena
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner)

19.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Rosenkranzgebet kroatisch

19.00 Klingnau, St. Katharina
FÄLLT AUS: Rosenkranzgebet

Donnerstag, 8. Oktober

09.00 Döttingen, St. Johannes Ev.
Gottesdienst mit Kommunionfeier
Gestaltet von den Frauen der
Donnerstag-Morgen-Gottes-
dienstgruppe. Anschliessend
geniessen wir zusammen eine
Tasse Kaffee oder Tee im delta.

09.00 Klingnau, St. Katharina
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner)

19.00 Leuggern, St. Peter und Paul
Donnerstagsgebet

Freitag, 9. Oktober

10.30 Leuggern, Asana-Spital
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Andreas Zimmermann)

16.15 Döttingen, Aareperle
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner)

20.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Cenacolo di Preghiera con recita
del Santo Rosario
Gebetsgruppe italienisch

Samstag, 10. Oktober

18.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Karin Klemm, Musik: Markus
Florian)
Gestiftete Jahrzeit für Eugen
Wyder / Emil und Agatha Meier-
Waltenspühl
Kollekte: Stiftung Missio Schweiz

19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Eucharistiefeier der Missionen
in Italienisch und Deutsch

Sonntag, 11. Oktober

10.00 Klingnau, Ref. Kirche
Ökumenischer Erntedank-Got-
tesdienst
(Jasmin von Wartburg und Sabine
Tscherner; Musik: Markus Florian)
Im Anschluss wird eine Kürbis-
cremesuppe serviert.

10.30 Schwaderloch, St. Antonius
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Karin Klemm, Musik: Margareta
Graf)
Mit gestifteten Jahrzeiten für
Klara Knecht-Treier; Erna
Knecht-Studer
Kollekte für MISSIO Ausgleichs-
fonds der Weltkirche

Dienstag, 13. Oktober

09.00 Leuggern, St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
(Walter Gagesch)

16.30 Döttingen, Aareperle
Rosenkranzgebet im Andachts-
raum

18.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Rosenkranzgebet italienisch

Mittwoch, 14. Oktober

09.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Einstimmung in den Tag
(Liturgie-Gruppe)
Anschliessend sind alle zum Kafi in
die Pfarreiküche eingeladen.

09.00 Koblenz, St. Verena
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner)

10.00 Koblenz, Sitzungszimmer
Eine Unterbrechung...
...mit biblischen FRAUEN dem
Leben auf der Spur

19.00 Hettenschwil, Kapelle
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Karin Klemm)

19.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Rosenkranzgebet kroatisch

19.00 Klingnau, St. Katharina
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 15. Oktober

09.00 Klingnau, St. Katharina
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner)

19.00 Leuggern, St. Peter und Paul
Donnerstagsgebet

Freitag, 16. Oktober

10.30 Leuggern, Asana-Spital
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Andreas Zimmermann)

16.15 Döttingen, Aareperle
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner)

20.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Cenacolo di Preghiera con recita
del Santo Rosario
Gebetsgruppe italienisch

Veranstaltungen

Montag, 5. Oktober

14.00 Klingnau, Johanniter
Strickfrauen «Offener Treff»
Wir treffen uns zum Stricken,
Jassen oder einfach zu einem

Schwatz bei Kaffee und Kuchen.
Kontakt: Monika Suter,
056 245 19 21. Offen für alle.

Dienstag, 6. Oktober

13.00 Koblenz, Don Bosco
Mütter-/Väter-Beratung
Die Beratungen finden in der
Regel jeden 1. Dienstag im Monat
nachmittags statt.
Tel. Beratungsangebot unter 056
245 42 40 oder per E-Mail unter
info@mvbzurzach

15.00 Döttingen, Aula
Chnopfhöck
Herzliche Einladung zum Spielen
und Beisammensein an die
Kinder bis 4-jährig und ihre
Begleitpersonen im Chnopfhöck
im delta/Aula.

Mittwoch, 7. Oktober

19.30 Klingnau, Johanniter, Fehrstube
Lektüregruppe
Kontakt, Infos: Fritz Dubi,

lektuerekreis@ref-klimgnau.ch

Montag, 12. Oktober

19.00 Klingnau, Johanniter
Meditation von 19.00 bis
20.30 Uhr mit Anita Kalt.

Mittwoch, 14. Oktober

19.00 Leuggern, Pfarreiheim Lupe, Saal
Polizeivortrag "Sicherheit im
Alter"
Frauenbund Leuggern

19.30 Klingnau, Johanniter
Die Meditation des Tanzes
mit Lilly Puwein

Donnerstag, 15. Oktober

14.00 Döttingen, delta
Stubete
Gemeinnütziges Stricken im delta/
Aula bei Kaffee, Tee und Kuchen.

14.00 Kleindöttingen, Pfarreizentrum
Senioren Spielnachmittag
Alle Senioren ab 60 Jahren der
Gemeinde Böttstein sind zum
Spielnachmittag eingeladen. Es
wird gespielt, gelacht und Kaffee
und Kuchen zusammen genossen.
Es braucht keine Anmeldung. Alle
sind herzlich willkommen. Das neue
Leitungsteam freut sich auf viele
altbekannte und neue Gesichter!

Freitag, 16. Oktober

14.00 Klingnau, Johanniter
Lotto-Spielnachmittag für
Senioren
Organisiert vom Frauenbund
Klingnau. Es wird eine kleine
Gebühr erhoben. Anmeldung bis
10. Oktober bei Brigitte Läuchli,
056 245 70 23 (Telefonbeant-
worter) oder Monika Suter,
056 245 19 21.

19.00 Kleindöttingen, Pfarreizentrum
Dankeschön-Abend für ehrenamt-
liche Helfer*innen

Propstei Wislikofen

PRH-Persönlichkeitsentwicklung

Sa 3.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei
Wislikofen. Selbstwertgefühl und
Selbstvertrauen helfen, Alltagsaufgaben
zu bewältigen und sicher aufzutreten.
Eigene Lebensthemen untersuchen,
schriftlich ausdrücken, austauschen in
der Gruppe mit Beiträgen der Kurslei-
tung, Gabriele Kieser. Anmeldung:
www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Kontemplationswochenende

Fr 9.10., 18 Uhr bis So 11.10., 13.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. In der christlichen
Mystik führt der Weg zur Selbstannahme
über das Loslassen aller Bilder. In
Vorträgen werden Texte von Mystikern
ausgelegt, die lehren, dass der Weg in den
eigenen Grund ein Weg in die Geborgen-
heit Gottes ist. Leitung: Regula Tanner.
Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201
40 40

Zu mir selbst stehen

Sa 10.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei
Wislikofen. Das Schwert wird in die Hand
genommen, um in äusserer Bewegung die
innere Kraft zu stärken. So lässt sich
üben, Grenzen zu setzen und die Kraft zu

leben. Es geht nicht um Kampftechnik,
sondern um Auseinandersetzung mit sich
selbst. Leitung: Christina Burger.
Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201
40 40

Kirchliche Gebäude neu denken

Sa 10.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei
Wislikofen. Kirche bewegt sich im
Sozialraum, ist vernetzt und präsent.
Dieser Kurs zeigt, wie kirchliche Gebäude
und Stärken – Raum, Gemeinschaft und
Werte – Mehrwert für alle schaffen und
neue Kooperationen ermöglichen.
Leitung: Alois Metz, Severin Frenzel.
Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201
40 40

Einführungskurs Besuchsdienst

Jeweils Do 15.10./22.10./29.10./5.11.,
17 bis 20 Uhr. Haus der Landeskirche,
Feerstr. 8, Aarau. Die 4-teilige Kursreihe
vermittelt Kompetenzen, damit Besuche
von Anfang an gelingen und Sie Menschen
ein Stück Glück und Freude schenken
können. Leitung: Karin Klemm. Anmeldung
bis 25.9.: www.propstei.ch, T 056 201
40 40

Kunst und Glaube begegnen sich

Do 15.10., 18.30 bis 19.30 Uhr. Aargauer
Kunsthaut, Aargauerplatz, Aarau. Als

Gast wählt Theologin Claudia Mennen aus
der Sammlung des Kunthaues einige
Bilder aus. Im Dialog mit der Kunsthistori-
kerin Silja Burch erschliessen sich diese
Kunstwerke und eröffnen neue Sichtwei-
sen. Leitung: Guido Estermann. Ohne
Anmeldung.

Wort und Leben

Sa 17.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei
Wislikofen. Der Kurs für Lektor:innen
und alle, die sich biblischen Texten nähern
möchten lädt dazu ein, dem biblischen
Wort mit Offenheit und Neugier zu
begegnen. Gemeinsam entdecken, wie
biblische Texte lebendig und sinnstiftend
werden können – nicht nur im Gottes-
dienst, sondern auch im eigenen Leben.
Leitung: Alois Metz. Anmeldung:
www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Starke Paare – starke Erziehung

Sa 17.10., 16.30 Uhr bis So 18.10.,
16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Wenn
man Eltern wird, richtet sich der Fokus
auf das Kind und die Erziehung. Sie
erfahren, wie Sie ganz konkret bei Ihrer
Paarbeziehung und Ihren Ressourcen
ansetzen können, um eine entspannte
Erziehung zu gewährleisten. Leitung:
Peter Michalik. Anmeldung: T 056 201
40 40, www.propstei.ch

Agenda

Veranstaltungen

«Verweilen am Mozartweg»

Mo 5.10., 18 Uhr. Museum, Städtli 37, Aarburg. «Sein» Mozart – eine Geschichte zum Klavierkonzert c-Moll KV 491 und Finissage der Ausstellung «Ein Wunderkind reist durch die Schweiz». Eintritt: 20 Franken. Freie Platzwahl. Auskunft: schweizer@mozartweg, 062 791 18 36, www.mozartweg.ch

Atempause für die Seele

Mi 7.10./4.11./2.12., jeweils 19 Uhr. Kirche Niederwil. Durchatmen, innehalten und zur Ruhe kommen. Besinnliche Andacht mit Taizémusik, Impulsen und Gebet. Leitung: Monika Ender, Marianne Lembke. Ohne Anmeldung.

Zu mir selbst stehen

Sa 10.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Das Holzschild wird in die Hand genommen, um in äusserer Bewegung die innere Kraft zu stärken. Es geht nicht um Kampftechnik, sondern um Auseinandersetzung mit sich selbst. Leitung: Christina Burger. Anmeldung: www.propstei.ch, 056 201 40 40

Was mich leben lässt

Di 13.10./3.11./1.12., jeweils 19.30 bis 21 Uhr. Pfarreiheim Treffpunkt, Hermann-Keller-Strasse 10, Rheinfelden. Ausgehend von kurzen Impulsen palavern Männer ab 40 über das Leben und das Glück, über Spiritualität und Philosophie. Leitung/Anmeldung bis 11.10.: Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch

Kunst und Glaube begegnen sich

Do 15.10., 18.30 bis 19.30 Uhr. Aargauer Kunsthau, Aargauerplatz, Aarau. Als Gast wählt Theologin Claudia Mennen aus der Sammlung des Kunsthau einige Bilder aus. Im Dialog mit der Kunsthistorikerin Silja Burch erschliessen sich diese Kunstwerke und eröffnen neue Sichtweisen. Organisation/Auskunft: Guido Estermann, guido.estermann@kathaargau.ch

Wort und Leben

Sa 17.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Der Kurs für Lektoren/innen und alle, die sich biblischen Texten nähern möchten, lädt dazu ein, dem biblischen Wort mit Offenheit und Neugier zu begegnen. Leitung: Alois Metz. Anmeldung: www.propstei.ch, 056 201 40 40

19. Villmerger Orgelherbst 2026

So 18.10., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Benjamin Guélat, Einsiedeln, spielt Werke von Buxtehude, Bach u.a. Eintritt frei. Mit freundlicher Unterstützung der Koch-Berner-Stiftung.

Menschen mit Demenz begleiten

Di 20.10., 14 bis 17 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Menschen mit Demenz sind anders. Wie können wir Begegnungen und Begleitung so gestalten, dass die Lebensqualität der direkt und indirekt Betroffenen gefördert und bereichert wird? Leitung: Karin Grösser, Marianne Candreia. Auskunft/Anmeldung bis 6.10.: www.ref-ag.ch/anmeldung, 062 838 00 10. Teilnehmerzahl beschränkt.

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 3. Oktober

Fenster zum Sonntag. Thomi Jourdan. Er wuchs als Pflegekind auf, war in seinen Jugendjahren Punk, später Streetworker und ist heute Regierungsrat im Kanton Basel-Landschaft. «Es ist kein Amt, das ich für mich habe, sondern ein Amt, das ich ausüben darf, um den Menschen zu dienen.» SRF 1, 16.35 Uhr

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Pieterlen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 4. Oktober

Evangelischer Gottesdienst zum Erntedankfest aus Thening. ZDF, 9.30 Uhr

Ev.-ref. Predigt mit Pfarrer Philipp Roth, Binningen-Bottmingen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Sternstunde Religion. Assisi – Der Weg des Franziskus. Überall in Umbrien ist der Geist des heiligen Franziskus spürbar. Vor allem in seiner Geburtsstadt Assisi. Aber auch im Umland knüpfen einige seiner Nachfolger treu an seine Lehre an, in einer Landschaft, die sich für einsame Meditationen eignet. SRF 1, 10.45 Uhr

Mittwoch, 7. Oktober

Wie man hundert Jahre alt wird. Sie heissen Louis, Jeanne und Agnès und sind über 100 Jahre alt. Louis steigt täglich Treppen und Agnès unternimmt noch grosse Reisen. Die drei Menschen verraten, wie sie glücklich alt geworden sind. Dokumentation. SRF 2, 17.50 Uhr

Sonntag, 11. Oktober

Katholischer Gottesdienst aus der Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt in Dorfen. ZDF, 9.30 Uhr

Röm.-kath. Predigt mit Andrea Meier, Theologin, Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 4. Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 5,1–7; Zweite Lesung: Phil 4,6–9; Ev: Mt 21,33–42.44.43

Sonntag, 11. Oktober

28. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 25,6–10a; Zweite Lesung: Phil 4,12–14.19–20; Ev: Mt 22,1–14

Unter dem Motto «Rooted in Christ»

Glaubensfestival geplant

Vom 16. bis 18. Juni 2028 soll in Brugg und Windisch ein Wochenende stattfinden, das Menschen unterschiedlicher Generationen zusammenbringt und den christlichen Glauben auf vielfältige Weise erlebbar macht. Im Zentrum steht dabei Christus – daher auch der Name «Rooted in Christ», verwurzelt in Christus.

An einem ersten Informationsabend stellten Joël Eschmann und Talina Baškarad die ersten Ideen und die Vision für das Festival vor. Geplant ist ein vielfältiges Programm mit Gottesdiensten, Musik, Referaten und Workshops sowie viel Raum für Begegnung und Gemeinschaft. Dabei soll «Rooted in Christ» nicht einfach organisiert werden, sondern gemeinsam mit den Menschen aus dem Pastoralraum entstehen. Das Organisationskomitee ist deshalb bewusst noch nicht abschliessend gebildet: Gesucht werden Menschen, die Lust haben, von Anfang an mitzudenken, Verantwortung zu übernehmen und das Festival mitzugestalten. Freiwillige, Vereine und Gruppen aus der Region sind eingeladen, ihre Ideen, Erfahrungen und Fähigkeiten einzubringen – beispielsweise in den Bereichen Musik, Infrastruktur und Logistik, Gastronomie, Kommunikation, Finanzen und Sponsoring, Kinderprogramm oder Freiwilligenkoordination.

Lust, Teil von «Rooted in Christ» zu werden? Auch wer beim ersten Informationsabend nicht dabei sein konnte, kann jederzeit noch einsteigen. In den kommenden Monaten werden die Ideen weiterentwickelt und erste Arbeitsgruppen gebildet. Kurztzuschlossene haben bereits am Donnerstag, 1. Oktober, um 20 Uhr im Kirchenzentrum St. Maria Königin in Windisch die Möglichkeit, einzusteigen. Die Initiantinnen und Initianten freuen sich über alle, die mitdenken, mitplanen oder mithelfen möchten und haben eigens für das Glaubensfestival ein E-Mail-Postfach eingerichtet: glaubensfestival@kathbrugg.ch

Podcast

Vielstimmig



Was erleben Menschen, die im Schweizer Asylwesen arbeiten, davon betroffen sind oder sich für Geflüchtete engagieren? Eine neue Podcastserie von Vox Ethica geht diesen Fragen aus unterschiedlichen Blickwinkeln nach. Zu Wort kommen unter anderem Ärztinnen, Seelsorgerinnen in Bundesasylzentren, Geflüchtete, Ordensleute, Mitarbeitende des Staatssekretariats für Migration und Menschen aus der Flüchtlingshilfe.

Im Mittelpunkt stehen Fragen, die über politische Debatten hinausgehen, rund um Aufnahme, Gastfreundschaft, Integration und die Verantwortung einer Gesellschaft gegenüber Menschen in verletzlichen Situationen.

Die Beiträge erscheinen auf Deutsch und Französisch. Los ging es am 27. September, nun folgt alle zwei Wochen eine neue Folge.



Ausflugstipp

Eintauchen: Franz von Assisi

Das DomQuartier Salzburg widmet dem heiligen Franz von Assisi anlässlich seines 800. Todestags eine grosse Ausstellung. Unter dem Titel «LebensKunst» geht es nicht nur um das Leben des Franziskus, sondern auch darum, wie sein Vermächtnis über acht Jahrhunderte immer wieder neu verstanden und gelebt wurde. Zu sehen sind Kunstwerke, Handschriften und Alltagsgegenstände aus dem Mittelalter bis zur Gegenwart. Auch aus der Schweiz finden sich besondere Stücke in der Ausstellung Salzburg. Dazu ge-

hören unter anderem die Schuhe des Kapuzinerpaters Theodosius Florentini. Er wirkte unter anderem im Kapuzinerkloster Baden. Wer in den Herbstferien etwas Zeit mitbringt und sich intensiver mit Franz von Assisi, franziskanischer Spiritualität und ihrer Wirkungsgeschichte beschäftigen möchte, findet in Salzburg einen besonderen Ort dafür.

LebensKunst. 800 Jahre Franz von Assisi, DomQuartier Salzburg, noch bis am 2. November

Impressum

Herausgeber

Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion

Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: DomQuartier Salzburg GmbH
Bilder Vermischtes: Vox Ethica

Gestaltungskonzept

Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck

gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen

In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Wachsen, Reifen und Ernten

Wenn im Herbst die Ernte eingebracht und der Wintervorrat gesichert ist, feiert die katholische Kirche Erntedank.

Laut lesen: Salanova, Datterini, Batavia und Ochsenherz! Das klingt doch wie ein Zauberspruch. Und was für die Ohren magisch klingt, verzaubert auch Augen und Gaumen. Den dunkelviolet-grünen Salanova-Salatkopf und die exquisiten Datterini-Tomätl gibt es auf dem Wochenmarkt. Daneben liegen knackige Bataviasalate und die stattlichen, herzförmigen Ochsenherz-Tomaten. Jetzt im Herbst teilen sie sich ihren Platz mit einer bunten Vielfalt anderer Gemüse und Früchte – Herbstzeit ist Erntezeit.

Gott, dem Schöpfer, danken

Eine erfolgreiche Ernte ist nicht selbstverständlich. Ernteaussfälle waren früher für weite Teile der Bevölkerung ein existenzielles Problem. Wenn im Herbst die Ernte eingefahren und der Wintervorrat gesichert ist, wird darum auch heute noch gefeiert: am Erntefest, am Winzerfest, an der Äplerchilbi. In der Freude über die Ernte geht nicht vergessen, Gott, dem Schöpfer allen Lebens, zu danken.

Freuden und Sorgen eines Erntejahres

Neben Erntedankfeiern draussen auf dem Hof, im Rebberg oder auf freiem Feld gibt es in vielen Pfarreien Gottesdienste in der festlich geschmückten Kirche. Es gehört zum Brauchtum, dass die Gläubigen zum Erntedankfest Früchte, Gemüse und Blumen aus

dem eigenen Garten zum Altar tragen. Mit den Naturalien bringen sie einen Teil ihres Lebens vor Gott und vertrauen es ihm an: die aufgewendete Zeit und Mühe ihrer Arbeit, die Freuden und Sorgen eines Erntejahres.

Herbstzeit ist Erntezeit. Eine bunte Vielfalt heimischer Früchte und Gemüse füllt Marktstände und Vorratskammern – und ziert vielerorts die Kirchen.



Quelle: Marie-Christine Andres

Brauchtum im Herbst

Vom Ende des Sommers bis zum Übergang in den Winter gibt es in der Schweiz ein reiches christliches Brauchtum. Der Alpabzug, die Rückkehr der Kühe, Geissen oder Schafe von den Alpen ins Tal, wird an vielen Orten feierlich begangen, oft auch mit einer Messe unter freiem Himmel. Mit der Äplerchilbi bedanken sich Sennen und Bauern für den unfallfreien Sommer auf der Alp. Am 1. und 2. November folgen die Totengedenkfeste Allerheiligen und Allerseelen, traditionell mit Friedhofsbesuch, dem Schmücken der Gräber und dem Entzünden der Grablichter. Am 11. November markiert der Martinstag das Ende des bäuerlichen Wirtschaftsjahres. Dann finden vielerorts Martinimärkte statt. Und auch Anlässe wie der Zibelemärit in Bern oder die Herbstmesse in Basel gehen darauf zurück. Mitte November folgen die Räbeliechtliumzüge, die ebenfalls in der Tradition des Erntedanks und des Martinstags stehen.

Die katholische Kirche sieht für das Erntedankfest keinen eigenen Tag im liturgischen Kalender vor. Weil der Zeitpunkt der Ernte nach Erzeugnissen und Regionen unterschiedlich ist, lässt sich kein fester Termin bestimmen. Ausserdem richtet sich das liturgische Jahr nicht nach dem Wechsel der Jahreszeiten, sondern feiert die Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen in Jesus Christus. Dennoch reicht der Brauch, nach Abschluss der Ernte einen besonderen Gottesdienst zu feiern, bis ins 3. Jahrhundert zurück. Auch wenn nur noch eine Minderheit der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig ist, sind Erntedankfeiern noch immer weit verbreitet. Das Sinnbild des Wachsens und Reifens und die Sehnsucht, einmal die Früchte des Lebens ernten zu können, leuchten uns Menschen unmittelbar ein.

Marie-Christine Andres, liturgie.ch